

elsauer zytig

Informationen für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tolhusen, Fulau, Ricketwil und Schlatt – GZA 8352 Elsau

Ausgabe 265, Juli 2025

Gemeinde	4
Elsauer Naturproduktionstag	7
Schule	10
Kirche	19
Senioren	25
Jubiläumsfest Staub-Kaiser-Haus	29
Natur	32
Kultur	33
Vereine	35
TV an verschiedensten Anlässen	43
Jugend	49
Parteien	51
Wechsel an der GLP-Parteispitze	51
Gewerbe	54
Leserforum	55



Elsauer Naturproduktionstag



Jubiläumsfest Staub-Kaiser-Haus



TV an verschiedensten Anlässen



Wechsel an der GLP-Parteispitze



Besnik Karakushi (links) und Janis Oriovich von der Velowerkstatt der Arbeitsintegration Winterthur holen am Sammeltag in Elsau für Velafrica bestimmte Velos ab.

Ausgediente Schweizer Drahtesel als Chance und Nachhaltigkeitsprojekt für die Schweiz und Afrika

(sil) Anfang April konnten die Elsauerinnen und Elsauer ihre nicht mehr gebrauchten Velos von der gemeinnützigen Organisation Velafrica direkt vor der Haustüre abholen lassen und damit erst noch Gutes tun. Die Velos werden von Velafrica und ihren lokalen Partnern nämlich wieder flottgemacht und erhalten in Afrika ein zweites Leben. Wir haben uns das Projekt genauer angeschaut.

Jeder kennt sie – die Velos, die nicht mehr gebraucht werden und deshalb etwas verloren im Veloständer herumgammeln. Oftmals handelt es sich dabei um Kinder- und Jugendvelos, aus denen der eigene Nachwuchs längst herausgewachsen ist und für die auch Freunde und Bekannte keine Verwendung mehr finden. Manchmal sind die ausgedienten Velos aber auch einfach kaputt und eine Reparatur ist entweder zu aufwendig oder zu teuer oder es fehlt auch einfach am eigenen Antrieb, um sie wieder fahrtüchtig zu kriegen.

Auch ich hatte lange so eine Veloleiche herumstehen – nämlich das Jugendvelo meines Sohnes. Ihm selbst war es längst zu klein geworden und ein Weiterverkauf kam auch nicht in Frage, weil Ritzel und Gangschaltung nicht mehr einwandfrei funktionierten. Einfach wegwerfen war aber auch keine Option – so ein Velo besteht aus unzähligen verschiedenen Materialien und ich kapitulierte deshalb nur schon vor der Frage, wie ich es am umweltschonendsten entsorgen könnte. Trotzdem plagte mich jedes Mal, wenn ich an dem ausgedienten Velo vorbei-



Besnik Karakushi in der frisch eröffneten Velowerkstatt an der Sulzerallee. Pro Jahr sollen hier inskünftig rund 500 Velos für Afrika aufbereitet werden.

kam, das schlechte Gewissen. Irgendwie musste es doch möglich sein, dieses Velo einer neuen Bestimmung zuzuführen – zudem stand das olle Ding ständig im Weg.

Umso erleichterter war ich, als mir im März ein Flyer von Velafrica in die Hände flatterte. Das Angebot klang aber auch wirklich verlockend: Anfang April würde die Organisation in der Region gebrauchte Velos einsammeln und diesen ein zweites Leben in Afrika schenken. Auch Velos, die nicht mehr fahrtüchtig sind, seien willkommen. Spätestens als ich das las, war ich hin und weg und hatte das Anmeldeformular eigentlich schon fast bis zum Ende ausgefüllt.

Ein überwältigendes Echo

So wie mir muss es einigen ergangen sein – wie mir Ladina Caprez von Velafrica später erzählt, wurden bei der Abholaktion von Velafrica in der Region rund um Winterthur diesen Frühling insgesamt rund 1400 Fahrräder eingesammelt. «Normalerweise werden bei solchen Aktionen jeweils rund 500 Velos abgegeben», sagt sie. Vielleicht liegt es daran, dass in Winterthur und Umgebung vorher noch nie eine solch gezielte Aktion stattgefunden hat, oder aber die Bevölkerung war einfach nur sehr angetan von der Idee, mit ausgedienten Velos Menschen in Afrika neue Perspektiven zu ermöglichen – jeden-

falls war die Velosammlung ein voller Erfolg. Die Organisation klappte aber auch wie am Schnürchen: Auch mein Drahtesel wurde am vorher mitgeteilten Sammeltag wie vereinbart mitgenommen. Nach der Anmeldung hatte ich irgendwann einen Klebebandel mit QR-Code in der Post, den ich an meinem Velo anbringen musste, um Verwechslungen bei der Abholung zu vermeiden. Zudem musste ich angeben, wo genau sich das Velo befindet. Mehr gabs nicht

zu tun und zack: Velo weg, Problem gelöst. Für mich war das Thema damit eigentlich erledigt. Insgeheim hätte ich aber natürlich schon gerne gewusst, wie es mit all den eingesammelten Velos weitergeht, bevor sie später in Afrika für mehr Mobilität und Selbstbestimmung sorgen.

Velafrica exportiert laut eigenen Angaben jährlich rund 20000 Velos in sieben Afrikanische Länder. Rund vier Fünftel der Velos gelangen in Velozentren in Tansania, Burkina Faso, Madagaskar und Südafrika, ein Fünftel der Velos geht in vier kleinere Betriebe in Ghana, Gambia und in der Elfenbeinküste.

Die Idee kommt gut an

Einen Monat nach der Abholaktion besuche ich die Velowerkstätten der Arbeitsintegration Winterthur an der Sulzerallee 2 in Neuhegi. Dort wurde ein Teil der ausgedienten Velos hingebraucht. Die beiden Arbeitsagogen Janis Oriovich und Besnik Karakushi, die die Velowerkstatt leiten, empfangen mich gerne und zeigen mir ihr neues Reich. Die Velowerkstatt hat nämlich erst vor einigen Tagen ihren Betrieb aufgenommen – vorher wurden hier drin Laptops und Laufwerke demontiert.

An insgesamt 14 Arbeitsplätzen wird nun fleissig geschraubt, geputzt und mit Ölspray hantiert. Überall stehen Fahrräder herum, in einer Ecke findet sich eine Waschstation für Ketten und andere hartnäckig verschmutzte Fahrradteile.



Janis Oriovich ist selber gelernter Velomechaniker und es macht ihm Spass, sein Wissen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsintegration Winterthur weiterzugeben.



Die demontierten Veloteile werden in Winterthur sorgfältig gereinigt und später entweder wieder eingebaut oder als Ersatzteile verwendet.

Janis und Besnik haben selber auch bei der Abholaktion mitgeholfen und fünf Tage lang Fahrräder aufgeladen. Sie schauen sich an und lachen: «Insgesamt haben wir wohl an die 800 Velos in den Händen gehabt.» Besonders beeindruckt waren die beiden von der grossen Solidarität der Bevölkerung. «Auf unserer Tour haben wir verschiedene Velospenderinnen und Velospender persönlich getroffen, und ihre Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Die Idee, die ausgedienten Velos für einen guten Zweck zu verwenden, kam sehr gut an.» Vielen ging es, wie Janis weiter erzählt, aber auch ganz ähnlich wie mir: Sie waren einfach nur heilfroh, dass jemand die nicht mehr gebrauchten Velos abholt und wenn schon nicht reparieren, dann doch zumindest fachgerecht entsorgen kann.

Lieber robust und langlebig statt modern und filigran

Bei der Abholaktion wurden ganz verschiedene Velos eingesammelt – vom altmodischen Tour de Suisse Damenvelo bis hin zum modernen Hightech-Mountainbike war laut den beiden Arbeitsagogen alles dabei. Erstaunt waren die beiden auch ob der guten Qualität der Velos. Nicht alle nutzten die Aktion so wie ich, um ihr nicht mehr fahrtüchtiges Zweirad zu entsorgen: Es wurden auch ganz neue und praktisch unbenutzte Velos abgegeben. «Wir brauchen beides», beschwichtigt mich Janis, «die gut erhaltenen Velos werden repariert und die ausgedienten dienen als Ersatzteillager. Auch das ist wertvoll und darf keinesfalls unterschätzt werden.» Ich packe mein eben aufgeflammtes schlechtes Gewissen schnell wieder weg.

Janis Oriovich ist gelernter Velomechaniker und weiss, wovon er spricht. Das Projekt mit Velafrica liegt ihm sehr am Herzen und man spürt die Freude, die ihm die Arbeit mit den Velos macht. Er erzählt mir, dass nicht nur die modernsten Velos in Afrika später die besten Dienste leisten werden. Viel mehr sind robuste Allrounder gefragt, die einfach repariert werden können und über wenig zusätzlichen Schnickschnack verfügen. «Besonders geeignet sind zum Beispiel Fahrräder mit Stahlrahmen aus den 90ern. Die sind zwar schwer und klobig, dafür aber kaum kaputtzukriegen», sagt er.

Was das Projekt mit Velafrica so besonders macht, ist die Tatsache, dass die alten Velos auch hier in der Schweiz bereits für neue Perspektiven sorgen. Jedes einzelne Velo wird von den lokalen Velafrica-Partnern repariert oder zerlegt, um noch brauchbare Ersatzteile zu generieren und den Rest fachgerecht zu entsorgen. Bei den Partnern handelt es sich wie bei der Arbeitsintegration Winterthur meist um soziale Institutionen. Besnik: «Eine klassische Win-Win-Situation. Die Velos sorgen hier bei uns für eine sinnvolle Beschäftigung und geben unseren Mitarbeitenden das gute Gefühl, wirklich etwas Brauchbares zu leisten. Das merken wir auch in unserem Alltag in der Werkstatt.»

Das gute Gefühl, gebraucht zu werden

Die Einsätze der Mitarbeitenden bei der Arbeitsintegration Winterthur gehören zur sogenannten Grundabklärung und dauern vier Wochen. Die zuweisenden Stellen sind das RAV des Kantons Zürich und die Sozialen Dienste der

Stadt Winterthur. Wer eine Grundabklärung durchläuft, kann aussuchen, ob er oder sie lieber in der neu eingerichteten Velowerkstatt oder im Textil-Atelier arbeiten möchte. Janis Oriovich: «Gerade bei Mitarbeitenden, die vorher nicht handwerklich tätig waren, bestehen zuerst oft Berührungsängste gegenüber einer Arbeit in der Velowerkstatt. Das legt sich aber meist sehr schnell und deshalb bieten wir auch einen Wechsel nach zwei Wochen an. So kann man beides ausprobieren und ausloten, was besser zu einem passt.» Ziel der Grundabklärung ist es, dass den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Perspektiven für ihre berufliche und soziale Integration aufzuzeigen. Die Velowerkstatt leistet hierbei wertvolle Dienste. «Das Schöne an der Arbeit mit den Velos ist, dass man auch ohne viel Erfahrung relativ schnell erste Arbeiten selbst ausführen kann. Der Schwierigkeitsgrad kann dann je nach Bedarf erhöht werden und es kommt immer wieder vor, dass die Mitarbeitenden in den vier Wochen bei uns regelrecht über sich hinauswachsen. Zudem lernen sie bei uns etwas, das ihnen auch zu Hause im Alltag äusserst nützlich sein kann – ein Velo besitzt ja wirklich fast jeder und auch da fallen öfters Reparaturen an, die dank dem neuen Know-how selber erledigt werden können.»

Das Engagement geht weiter

Bis alle eingesammelten Velos aufbereitet oder demontiert worden sind, wird es eine ziemliche Weile dauern. Die Velowerkstatt der Arbeitsintegration Winterthur wird die Partnerschaft mit Velafrica aber auch inskünftig weiterführen. «Ob es nochmals eine grossangelegte Abholaktion geben wird, weiss ich nicht», so Besnik, «man kann sein ausgedientes Velo aber gerne bei uns vorbeibringen. Bei grösseren Liegenschaften führen wir auch Abholungen durch – dies jedoch nur, wenn wir dabei gleich mehrere Velos mitnehmen können. Sonst lohnt sich der Aufwand nicht.» Pro Jahr sollen in der Werkstatt an der Sulzerallee 2 rund 500 Velos für Afrika verladen werden – das entspricht einem gefüllten Schiffscontainer.

Mein altes Velo wird die Reise in den Süden wohl in Einzelteilen antreten. Seis drum. Wenn nur schon die Räder oder die Kette sinnvoll weiterverwendet werden können, hat sich der Aufwand gelohnt.

Aus dem Gemeinderat

Spielplatz Erholungszone Rietwisen, Projekt und Kredit bewilligt

Wegen der Überbauung Riethöfe muss der bestehende Spielplatz von der West- auf die Ostseite des Schnidertobelbachs verlegt werden. Damit das Land für die Überbauung Riethöfe rechtzeitig frei wird, muss die Verschiebung noch in diesem Jahr stattfinden. Aktuell wird auch eine Arealplanung ausgearbeitet für das gesamte in der Erholungszone liegende Land der Gemeinde und die spätere Verbindung zum Bahnhof Schottikon. Diese Planung und der Bau des neuen Spielplatzes sind so aufeinander abgestimmt, dass der Spielplatz in einer ersten Etappe unabhängig vom Rest des Areals realisiert werden kann. In der Investitionsplanung sind für den Bau des neuen Spielplatzes CHF 120'000 eingestellt. Auf Antrag der Werkkommission hat der Gemeinderat das Bauprojekt und basierend auf einem Kostenvoranschlag der Spielgarten GmbH aus Dägerlen den dafür benötigten Objektkredit von CHF 144'000 genehmigt.

Gemeinde kauft Photovoltaik- anlage auf dem Werk- und Feuerwehrgebäude

Die Regiosol AG von Beat Althaus aus Stammheim betreibt seit 2010 auf dem Dach des Werk- und des Feuerwehrgebäudes an der Auwiesenstrasse 11 eine Photovoltaikanlage. Für diese Anlage erhält Beat Althaus noch bis Ende 2035 die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) von Swissgrid. Für die Nutzung der beiden Dächer wurde im Jahr 2014 ein Nutzungsvertrag vereinbart, der ebenfalls Ende 2035 abläuft.

Beat Althaus hat die Gemeinde darüber informiert, dass er seine Anlage aus Altersgründen verkaufen möchte. Gemäss Nutzungsvertrag geniesst die Gemeinde ein Vorkaufsrecht. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung zeigt, dass der Preis von CHF 90'000 nach rund sechs Jahren amortisiert ist. Die Gemeinde als Eigentümerin der Gebäude hat zudem ein Interesse daran, dass die Anlage jetzt in ihren Besitz kommt, und sie nicht von irgendjemandem gekauft wird. Aus diesem Grund ist damals auch der Dachnutzungsvertrag mit einem Vorkaufsrecht der Gemeinde ausgestaltet worden. Der Gemeinderat stimmte deshalb auf Antrag des Liegen-

schaftsvorstehers, Urs Nikles dem Kauf der Anlage zum Preis von CHF 90'000 zu. Der Kaufpreis soll aus der Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank finanziert werden. Die ZKB hatte uns im Jahr 2020 aus Anlass ihres 150. Geburtstages eine zusätzliche Dividende in der Höhe von knapp CHF 120'000 überwiesen.

Dachsanierung, Aussen- isolation, PV-Anlage, Werkgebäude hinterer Teil

Die Dächer des hinteren Teils des Werkgebäudes und der Garagen an der Auwiesenstrasse sind an mehreren Stellen undicht. In der Investitionsplanung 2025 sind für die Aussenisolation und den Ersatz des Daches des doppelstöckigen Gebäudeteils CHF 90'000 eingestellt. Zusätzlich muss nun auch das Dach der Garagen erneuert werden. Weiter sollen im ehemaligen Salzlager, das künftig als Büro genutzt werden soll, zwei Fenster eingebaut werden. In der sich aktuell im Rohbauzustand befindenden ehemaligen Notwohnung wurde ein zusätzliches Fenster eingebaut und drei bestehenden Fenster vergrössert. Für die ursprünglich geplanten und zusätzlichen Arbeiten ist laut Voranschlag mit Kosten von CHF 154'000 zu rechnen. Aus Kostengründen soll auf einen Architekten und Bauleiter verzichtet werden. Nach der Dachsanierung soll auf dem ganzen hin-

teren Teil des Werkgebäudes eine Photovoltaikanlage aufgebaut werden. Es wird mit einer Leistung von 45 kWp für eine solche Anlage gerechnet. Mit der Submission, die sicherstellen soll, dass die eingereichten Angebote für diese Anlage tatsächlich gleichwertig sind, soll die EMSR Plan AG aus Schafisheim beauftragt werden. Die Baukosten werden auf rund CHF 100'000 geschätzt. Um Kosten beim Bagerüst zu sparen, sollen die Arbeiten gleichzeitig mit der Aussenisolation und Dachsanierung ausgeführt werden. Der Gemeinderat hat für die Aussenisolation des doppelstöckigen Gebäudeteils des hinteren Teils des Werkgebäudes an der Auwiesenstrasse 11b und die Erneuerung des Daches wird ein Objektkredit von CHF 154'000 bewilligt und die EMSR Plan AG mit der Submission für eine Photovoltaikanlage auf dem gesamten hinteren Teil des Werkgebäudes inkl. Garagen beauftragt.

Einladung zur 1. August-Feier in der Badi Niderwis

Auch dieses Jahr findet unsere kleine und gemütliche 1. August-Feier ab 19.00 Uhr in der Badi Niderwis statt. Unser Gemeindepräsident, Daniel Schmid, wird unsere Gäste persönlich begrüssen und um 19.15 Uhr eine kurze Ansprache an sie richten. Das neue Kioskteam – tatkräftig unterstützt vom TV Räterschen – bietet Speis und Trank an. Die Gemeinde offeriert Würste vom Grill mit Brot.

Auch dieses Jahr wird unsere Feier von Irma Nigg mit ihren Wintifägern musikalisch umrahmt. Bei schönem Wetter

**Infoabend
Feuerwehr
Elsau-Schlatt** **10. September
2025
20.00 Uhr**



**Feuerwehrdepot Elsau Auwiesenstrasse 11 8352 Elsau
www.fw-elsau-schlatt.ch**

bleibt unsere Badi offen bis 21.00 Uhr. Um 21.15 Uhr startet der traditionelle Spaziergang für Familien mit Kindern aber natürlich auch für Erwachsene mit Fackeln hinauf auf den Himmerech, wo der Funken angezündet wird. Sie sind herzlich eingeladen und wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Zurückschneiden von Bäumen, Hecken und Sträuchern an Strassen und Wegen

Die meisten Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer schneiden ihre Sträucher und Bäume entlang der öffentlichen Strassen und Wege regelmässig zurück, damit niemand behindert wird. Der Gemeinderat und die Mitarbeiter der Gemeindewerke danken diesen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern herzlich für ihre Aufmerksamkeit. Leider ragen aber stellenweise auch Äste von Bäumen oder Sträucher in Wege und Strassen hinaus und behindern den Verkehr. In Kurven oder Einmündungen wird so die Sicht beeinträchtigt und es entstehen gefährliche Situationen vor allem für Fussgänger und Velofahrer. Zudem werden Signale und Hydranten verdeckt und das Licht der Strassenlampen kommt nicht mehr auf den Boden. Besonders der Winterdienst wird von hinausragenden Ästen stark behindert und deswegen

gehen auch regelmässig Rückspiegel und Drehlichter zu Bruch. Unnötige Kosten, die übrigens jeder Steuerzahler mitbezahlt. Gemäss § 20 der kantonalen Verkehrsschliessungsverordnung (VerV) beträgt der Lichtraum in der Höhe im Fahrbahngebiet mindestens 4.5 m. Im Bereich von Trottoirs, Fuss- und -Velowegen beträgt der Lichtraum 2.65 m. Dieser Lichtraum ist von den Grundeigentümern dauernd freizuhalten.

Die erforderlichen Sichtbereiche gemäss § 23 sind ebenfalls dauern freizuhalten. In diesen Sichtbereichen dürfen Pflanzen eine Höhe von 0.8 m nicht überschreiten.

Gemäss § 27 gelten bei Pflanzen folgende Abstände von der Strassengrenze:

- Bei Bäumen 4 m, gemessen ab der Mitte des Stammes.
- Bei anderen Pflanzen ein Abstand, bei dem sie nicht in den Lichtraum hineinragen, bei Sträuchern und Hecken aber mindestens 0.5 m.
- Gegenüber Fusswegen, frei geführten Trottoirs, Velowegen und Strassen, die vorwiegend dem Quartierverkehr oder dem Verkehr der Anwohnerinnen und Anwohner dienen oder im Interesse des Ortsbildes, kann der Abstand von Bäumen auf 2 m reduziert werden.

Gemäss § 28 kann bei Mauern, geschlossenen Einfriedungen und dichter

Herzliches Beileid

Rolf Eugen Hofmann
04.09.54 – 02.05.25

Walter Bosshard
08.02.32 – 21.06.25

Bepflanzung von über 0.8 m Höhe an der Innenseite von Kurven aus Gründen der Verkehrssicherheit ein angemessener Abstand verlangt werden. Der Gemeinderat bittet alle Grundeigentümer, ihre Pflanzen gemäss den oben erwähnten Vorschriften zurückzuschneiden. Falls diese nicht eingehalten werden, wird den säumigen Grundeigentümern von der Gemeindeverwaltung gemäss Art. 23 der Polizeiverordnung schriftlich eine Frist gesetzt und später die Ersatzvornahme angedroht.

Ruedi Wellauer, Gemeindeschreiber



TAG DER OFFENEN TÜR

Das einzigartige Konzept der Raumvermietung!

Samstag, 13.09.2025

11.00 - 14.30 Uhr

 **Im Tubental 4, 8352 Elsau**



- **Lagerräume**
- **Büros/Studios**
- **Hobbyräume**
- **Ateliers**
- **Werkräume**
- **Garagen**

ab 8 bis 63m²



Wenn der Kopf mal eine Pause braucht

Lasst uns über psychische Gesundheit reden...

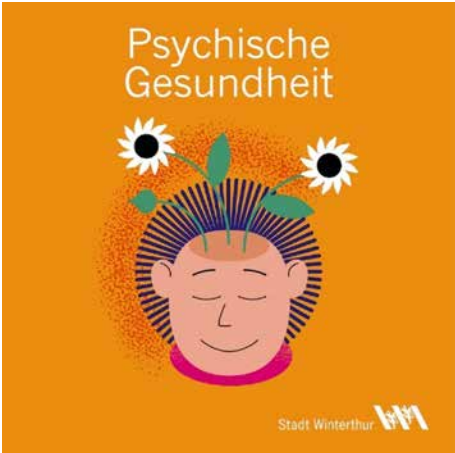
In der Schweiz befindet sich die psychische Gesundheit derzeit in keinem guten Zustand. Wer nicht selbst betroffen ist, kennt sicher eine Person, die in einer mental schwierigen Situation steckt. Denn: Rund ein Drittel der Bevölkerung ist psychisch belastet, besonders junge Menschen stehen unter Druck. Psychische Gesundheit ist deshalb ein Thema, das uns alle betrifft.

Psychische Gesundheit meint das seelische Wohlbefinden oder anders gesagt, wie es unserem Herz und Kopf geht. Genauso wie die körperliche Gesundheit ist sie wichtig für unseren Alltag. Es gibt viele Möglichkeiten, wie wir unsere psychische Gesundheit stärken können. Es müssen auch nicht für alle Menschen die gleichen Strategien sein. Einige leben sich kreativ aus, andere spazieren im Wald und weitere finden

Entspannung beim Musikhören. Der wohl wichtigste, aber oftmals unterschätzte Tipp: Darüber reden. Denn wer über seine Gefühle sprechen kann, fühlt sich oft leichter und weniger allein.

In der dreiteiligen Podcast-Serie der Stadt Winterthur «Psychische Gesundheit» wird über die psychische Gesundheit geredet. Sie bietet Betroffenen Hilfe und gibt Angehörigen Tipps, wie sie Belastungssituationen bei anderen erkennen und ansprechen können. Vielleicht hilft Ihnen der Podcast dabei, leichter über dieses wichtige Thema zu sprechen. Hören Sie einfach mal rein, gerne auch zusammen mit Freundinnen und Freunden.

Passen Sie gut auf sich auf und denken Sie daran: Manchmal braucht der Kopf einfach eine kleine Auszeit.



Der Podcast «Psychische Gesundheit» ist auf der städtischen Website unter stadt.winterthur.ch/psychische-gesundheit



sowie auf den gängigen Podcast-Plattformen wie beispielsweise Spotify verfügbar.



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Aadorf

Was uns ausmacht:
Nähe.

„Jede Lebensphase bringt andere Bedürfnisse mit sich – in Wiesendangen helfe ich Ihnen, die passenden Lösungen für Ihre Finanzen zu finden.“

Pascal Furrer, Kundenberater

Wald, Landwirtschaft und Jagd erleben

Die Elsauer Bevölkerung erkundete Wald, Landwirtschaft und Jagd aus nächster Nähe

Wissen Sie, wieviel Holz in unsere Gemeinde pro Stunde nachwächst? Und wie Drohnenpiloten Rehkitze vor dem Mäh-Tod bewahren und dass unsere Landwirtschaft Spezialitäten wie Trüffel hervorbringt?

All das und noch viel mehr durften die Besucherinnen und Besucher am Anlass Naturproduktion erfahren. Am Samstag, 14. Juni startete die Veranstaltung bei sommerlichem Prachtwetter vor der Waldhütte Elsau mit eindrucksvoller Jagdmusik der Jagdhorn-Gruppe Waldkauz. Sinnigerweise hiess ein Stück: «Auf zur Jagd», gemeint war natürlich der Aufbruch zu den drei in der Nähe der Waldhütte verteilten Posten.

Zunächst informierte unser Förster Fabian Tanner über die Bewirtschaftung und den vielfältigen Nutzen unseres Waldes. In unserer Gemeinde wächst der Wald jede Stunde um 0,2 Kubikmeter. Das sind 200 Würfel mit 10 Zentimeter Kantenlänge, welche sich aufs Jahr gerechnet zu einem Riesenwürfel von 13 Metern auftürmen. Das ist viel Holz zum Bauen und Heizen.

Die beiden Jagdgesellschaften Elsau Birch und Elsau Geitberg präsentierten ihr Thema einige Gehminuten weiter auf dem Sunneberg. Mit Hilfe des Präparatewagens erläuterten die Jäger die vielfältige Tierwelt in unserer Gemeinde. Besonders eindrucksvoll war die Präsen-



tation der Drohnentechnik, mit welcher Rehkids in der hohen Wiese erkannt werden können. So kann man sie vor dem leidvollen Mähtod schützen.

Auf dem Hof der Familie Rüeger wurde den Besucherinnen und Besuchern die Landwirtschaft am praktischen Beispiel nähergebracht. Besonders neugierig machten die Themen Trüffel-Anbau und Wasserbüffel-Zucht. Damit will die Familie Rüeger neue Möglichkeiten in der Landwirtschaft erschliessen und am Markt etwas Aussergewöhnliches bieten. Verschiedene Spielmöglichkeiten begeisterten die kleinen Besucherinnen und Besucher.

In der Waldhütte sorgte der Verein Waldhütte unter der Leitung von Elisabeth Zurbrugg für eine Stärkung nach dem Rundgang. Die knapp zwei Kilometer Wegstrecke waren zwar gut zu bewältigen, die Sonne jedoch forderte einige Schweisstropfen. So waren kühle Getränke, Würste mit Brot und Gebäck mit Kaffee hoch willkommen.

Viele positive Rückmeldungen unterstrichen den rundum gelungenen Anlass. Einziger Wermutstropfen: Die Organisatoren hätte viel mehr als rund 40 Besucherinnen und Besucher verdient. Um 13.00 Uhr beendete die Jagdhorngruppe den Anlass mit dem passenden Stück «Ende der Jagd».

Andreas Meier, Gemeinderat

Frühe Förderung Elsau

Purzelbaum Family

Mit einfachen und praxisnahen Mitteln will Purzelbaum Family die Motorik von Vorschulkindern fördern. Jeweils am Dienstagnachmittag von 14.00 bis 15.00 Uhr, findet im Mehrzweckraum Hofwis Purzelbaum Family statt. NEU ab 21. August 2025 auch am Donnerstagmorgen von 09.00 bis 10.00 Uhr! Bitte um Anmeldung unter iris.lehmann@elsau.ch, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.



An diesen Nachmittagen und Morgen werden Möglichkeiten vorgezeigt und weitergegeben, um die Bewegung im frühen Kindesalter zu fördern. Die Beispiele können auch im Alltag ganz einfach ausprobiert werden. Es sind alle Kinder von 0-4 Jahren willkommen. Die Kinder dürfen die einzelnen Elemente zeitgleich umsetzen und üben. Die Eltern tauschen sich im Purzelbaum Family aus und für zu Hause gibt es viele Inputs.

Fachinput der Mütter-/Väterberatung

An folgenden zwei Donnerstagen werden wir einen Fachinput der Mütter-/Väterberatung zu folgenden Themen erhalten: Donnerstag, 18. September um 14.00 Uhr: Thema: «Schnupfen, Husten, Fieber – bewährte Hausmittel. Alltagsunfälle bei Baby und Kleinkind» NEU ab Oktober 2025: Babymassagen (Daten werden noch bekannt gegeben)



Femmes-Tische

Femmes-Tische bringen Frauen der gleichen Herkunftssprache zusammen. Die moderierten Gesprächsrunden fördern soziale Kontakte und den unkomplizierten Austausch über Alltagsfragen rund um die Themen Gesundheit, Familie und Integration. An folgenden Dienstagnachmittagen finden die Femmes-Tische statt:

Donnerstag, 11. September
(Anmeldung bis 6. September)
Donnerstag, 13. November
(Anmeldung bis 1. November)
Donnerstag, 08. Januar 2026
(Anmeldung bis 03. Januar 2026)
Zeit: 14:00 – 15:30 Uhr
Ort: Mehrzweckraum Hofwis
Sprache: Deutsch
Kontakt: Koordinationsstelle
Frühe Förderung Elsau
Iris Lehmann, Tel: 079 543 14 80
Bitte jeweils um Anmeldung unter:
iris.lehmann@elsau.ch



Startklar Fit für Kindergarten und Schule

Ein Angebot für Eltern:

- die das Schweizer Schulsystem nicht selbst erlebt haben, oder wenig kennen;
- die erfahren möchten, wie sie ihr Kind zu Hause gut unterstützen können.

Inhalt, Aktivität und Vernetzung

1. Treffen	2. Treffen	3. Treffen	4. Treffen
Spielen, Lernen, Konzentration & Ausdauer	Beziehung Sprache Bedürfnisse	Selbständigkeit Schule Kanton ZH	Erziehung, Regeln Freiräume & Grenzen
Praxisbeispiele	Wichtigkeit der Muttersprache	Bewegungsspiele	Wie kann ich es zu Hause umsetzen
Vernetzung Spielgruppe	Vernetzung Bibliothek	Vernetzung Schule	Anforderungen Kindergarten

Der Kurs findet an folgenden vier Abenden statt:
Dienstag, 21. Oktober und 2. Dezember von 19 bis 21 Uhr
Dienstag, 10. Februar und 7. April 2026 von 19 bis 21 Uhr

Für den Kurs Startklar ist eine Anmeldung erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung unter Iris Lehmann, Koordinationsstelle Frühe Förderung, Auwiesenstrasse 1, 8352 Elsau, Tel: 079 543 14 80, iris.lehmann@elsau.ch

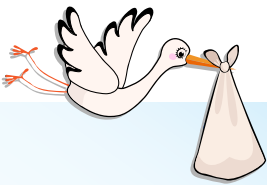
Bei Fragen dürfen Sie sich gerne persönlich bei der Koordinationsstelle Frühe Förderung melden.

Exkursion der Privatwald-Kooperation

In der Waldkooperation besteht die Tradition, den Mitgliedern und deren Angehörigen die praktische Arbeit im Wald näher zu bringen. Dieses Jahr führte uns der Car gleich zu zwei Betrieben in der Ostschweiz.

Am Vormittag stand nach Kaffee und Gipfeli die Besichtigung der Holzverarbeitungs-Firma Blumer Lehmann in Gossau SG auf dem Programm. Diese Firma wird mit Holz aus der Privatwald-Kooperation Elsau beliefert. Deshalb war es besonders interessant, was mit dem Holz aus unseren Wäldern nach der Anlieferung bei Blumer Lehmann geschieht. Auf einer sehr eindrücklichen Führung wurde uns ausführlich demonstriert, wie Rundholz in Kantholz zersägt- und weiterverarbeitet wird. Die Industrieanlagen sind von überwältigenden Ausmassen. Das meiste geschieht voll- oder teilautomatisch über unzählige Förderbänder und Verarbeitungsmaschinen. Schön zu wissen, dass das Holz aus Elsau und seiner Umgebung von einem Schweizer Unternehmen in der Nähe verarbeitet werden kann. Nach dem feinen Mittagessen im Freihof in Gossau setzte sich die Fahrt am Nachmittag über Land nach Nesslau fort. Der Förster des Forstbetriebes Obertoggenburg AG führte uns durch die Besonderheiten seines Betriebes. Besonders eindrücklich: die Produktion von Holzschüttli. Diese werden auf spezielle Art in Netze gefüllt, auf Europaletten abgesetzt und anschliessend in

einer Art Gewächshaus entfeuchtet. Das sehr gefragte Produkt wird den Kunden direkt vor die Haustür geliefert. Auch der Betrieb der nahegelegenen Heizzentrale war eindrücklich. Jährlich liefert der Forstbetrieb 25'000 Kubikmeter Holzschnitzel für die Wärmeproduktion. Für die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz erweiterte der Forstbetrieb das Angebot um Grün- und Gartenunterhalt von Liegenschaften. Rasen- und Gehölzpflge, Winterdienst und Innenreinigungen werden ausgeführt.



Wir gratulieren zur Geburt

Thiago Baitella – 22.05.25

Elio Walser – 21.05.25

Beeindruckt vom unternehmerischen Geist überreichte der Präsident der Waldkooperation, Patrick Keller, dem Forstbetriebsleiter ein Präsent aus Elsau. Anschliessend führte uns die Reise zurück nach Elsau.

Andreas Meier, Gemeinderat




Blick in die Vergangenheit

In diesem Beitrag der Schule Elsau-Schlatt werfen wir einen Blick zurück. Die Schule hat viele Geschichten zu erzählen und in dieser Ausgabe möchten wir einige davon hervorheben.

Der Vergleich früher und heute ist spannend und zeigt auf, dass sich die Schule Elsau-Schlatt ständig entwickelt und weiterwächst.

Die Anfänge der Schule in Elsau gehen auf das 17. Jahrhundert zurück, obschon über dem Eingang des Kinderclub Jojo noch «Schulhaus» steht, wurde dieses Gebäude erst 1883 erbaut. Zuvor

stand das erste Schulhaus neben dem Pfarrhaus. 1963 zog die Primarschule an ihren jetzigen Standort. Der jetzige Standort der Oberstufe entstand 1964. In Schlatt wurde das jetzt bestehende Schulhaus 1950 eingeweiht. Dieses ersetzte die kleinen älteren Schulhäuser in Waltenstein und Unterschlatt.

An allen Standorten wurden Umbauten vorgenommen, an Gebäuden und Umgebung. So wird der Wandel nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch gegen aussen sichtbar. Die folgenden Beiträge zeigen einen Blick in die Vergangenheit über die Zeit zwischen 1950 bis 2000.

Gigi Buffi, Gesamtleitung Kinderclub Jojo

Wie sich die Elsauer Primarschule verändert hat

Die Pädagogik und das System Schule hat in den letzten Jahrzehnten einige Veränderungen mitgemacht. Dass früher an Samstagen Schule war, können sich Kinder heutzutage überhaupt nicht vorstellen. Gruppenarbeiten waren Exoten und die Sitzordnung erinnerte ans Militär. Hans Erzinger und Silvia Debrunner stammen aus Elsau und gingen beide während der 1950er Jahre in Elsau in die Primarschule. Im Gespräch mit ihnen wird klar: Die Schule von damals hat nicht mehr viel mit der heutigen Schule zu tun.

Silvia Debrunner und Hans Erzinger, vielen Dank, dass Sie sich für dieses Interview Zeit nehmen. Was kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn Sie sich an Ihre eigene Schulzeit erinnern?

Hans Erzinger: Wir hatten sehr viel Frontalunterricht. Lehrpersonen waren Respektspersonen und es gab viel

Zwang zu Disziplin. Der Stoff war sehr trocken und wir hatten sehr viele Hausaufgaben.

Silvia Debrunner: Es war alles viel disziplinierter und streng und es gab verschiedene Arten von Strafen, wenn man sich nicht an die Regeln gehalten hat. Ich erinnere mich auch nicht an Schulbesuche. Es gab nur wenig Unterstüt-

zung oder Hilfe – Kinder, die zu Hause wenig Unterstützung bekommen haben, hatten Pech. Wir hatten auch viele Lehrerwechsel damals, aber ich kann nicht sagen, ob das überall so war.

Wie kann man sich eine Klasse von damals vorstellen?

Silvia Debrunner: Die Klassen waren sehr gross, obwohl die Schule damals natürlich kleiner war. Es war normal, Klassen mit 40 Kindern zu haben. Die Eltern waren kaum Teil der Schule – anders als heute gab es zum Beispiel keine Besuchsmorgen. Generell haben die Eltern sich nicht in die Angelegenheiten der Schule eingemischt.

Hans Erzinger: Mode oder Trends spielten in unseren Klassen keine Rolle. Das ist schon sehr anders im Vergleich zu heute, wo man immer wieder hört, welches Kind welche Marke gerne hat oder man viel auf Social Media unterwegs ist. Es gab zwar keine Schuluniformen, aber wir sahen alle sehr ähnlich aus.

Wie sah es im Klassenzimmer aus?

Beide: Oh! Sehr karg. Die Tische waren streng hintereinander aufgestellt. Es gab keinen Platz für einen Morgenkreis oder Ähnliches. Dass es eine Tafel gibt, ist fast die einzige Gemeinsamkeit. Wir hatten nur wenige Räume zur Verfügung – Gruppenräume, Therapieräume, Einzelplätze; so etwas gab es nicht.

Verstrich mi – sündhaft gut...



**Silbermedaille
Swiss Baker Trophy**

**Der hausgemachte
feine Schokoladen-
Brotaufstrich mit
39% piemontesischen
Haselnüssen und edler
Felchlin-Couvertüre.**

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch



Hans Erzinger



Klassenfoto Hans Erzinger 1951

Da gab es aber wirklich wenig Platz. Wie wurden denn Gruppenarbeiten realisiert?

Silvia Debrunner: Gruppenarbeiten? Das gab es nicht.

Hans Erzinger: Jeder hat für sich allein gelernt. Erst später in der Sekundarstufe fing es ein bisschen mit Gruppenarbeiten an.

Sie haben gesagt, es gab keinen Morgenkreis. Hatten Sie denn sonst irgendwelche Rituale oder feste Abläufe im Schulalltag?

Silvia Debrunner: Ich kann mich da nicht an viel erinnern. Morgens haben wir alle zusammen ein Lied gesungen, aber andere Rituale gab es in dem Sinne nicht.

Hans Erzinger: Im Prinzip hat man sein Buch bekommen und musste auch damit immer arbeiten. Wir hatten ein Lesebuch, ein Gedichtbuch und ein Rechenbuch – es gab kein handelndes oder spielerisches Lernen oder anderes Zusatzmaterial.

Wie wurden stärkere Schüler:innen damals gefordert und wie wurden Kinder, die Mühe in der Schule hatten, gefördert?

Hans Erzinger: Im Unterricht wurden nur Bücher verwendet und sonst nichts. Weiterführende Schulen, Duden und Lexika gab es erst später. Schüler mit Schwierigkeiten wurden ausgeschlossen. Schüler, die in der Schule schwach waren, mussten häufig repetieren. Es

gab manchmal Hänseleien und die Schule hat bei sowas weggeschaut. Im Sportunterricht gab es Kapitäne und der, der nie gewählt wurde, war der Doofe.

Silvia Debrunner: Psychologische Betreuung gab es damals nicht. Es gab viele Hausaufgaben und viel Schulstoff, was für schwächere Schüler mit wenig Unterstützung zu Hause nur schwierig zu bewältigen war.

Hätten Sie sich denn mehr Angebote gewünscht?

Silvia Debrunner: Natürlich, das wäre schön gewesen.

Hans Erzinger: Mehr Nebenangebote wären gut gewesen. Zu viel wäre aber auch nicht gut gewesen. Die Lösung liegt vermutlich in der Mitte.



Klassenfoto Silvia Debrunner



Silvia Debrunner

Wie wurden Schüler/-innen damals für gute Leistungen belohnt und wann griff man zu Disziplinarmaßnahmen? Wie sahen diese aus?

Hans Erzinger: Lehrpersonen waren klare Respektpersonen. In der Schule wurden die Schüler/-innen erzogen und lernten Ordnung und Disziplin und das Elternhaus hat dies bedingungslos mitgemacht. Werte von zu Hause aus waren gegeben. Für schlechte Leistungen gab es zu Hause einen Rüffel. Diszipliniert wurde mit dem Massstab. Den Mädchen zog man an den Zöpfen und es kam durchaus vor, dass Ohrfeigen oder Schuhe in den Hintern verteilt wurden. Wenn es in der Schule gut lief, griffen die Eltern nicht ein.

Silvia Debrunner: Belohnungen gab es kaum, gute Leistungen wurden erwartet. Wenn man gute Leistungen zeigte, gab es ein Kleberli ins Heft. Das Zeugnis wurde dann wohlwollend kommentiert und der Rest wurde vorausgesetzt. Manchmal wurden Schüler vor die Tür gestellt, wenn sie nicht gehorchten.

Gab es damals Exkursionen, ausser-schulische Angebote und Lernorte oder Schulbesuche der Eltern?

Hans Erzinger: Die Eltern kamen ausschliesslich am Examen in die Schule. Das Examen war das grösste Ereignis im Schuljahr. Sonstige Besuche gab es nicht. Projektwochen gab es keine. Im Winter setzte sich ein Lehrer stark dafür ein, dass die Kinder auf dem gefrorenen Weiher manchmal Hockey spielen durften. Der Schulsporttag war ein bedeutender Anlass. In der Oberstufe gab es einen Schul-OL. Es gab ein Skilager für diejenigen, die es sich leisten konnten. Die Eltern wurden aber finanziell unterstützt und man versuchte es möglichst vielen Kindern zu ermöglichen. Ausser-schulisch gab es von der Schule her keine Angebote wie Freifächer.

Silvia Debrunner: Manchmal durften die Schüler/-innen im Weiher baden gehen. Ein einschneidendes Ereignis war die Hochzeit einer Lehrerin, bei der die Schüler/-innen Spalier stehen durften. Einmal im Jahr ging man auf Schulreise. Es gab eine Abschlussreise, die für Schüler/-innen besonders bedeutend war, die sonst vom Elternhaus aus nicht die Chance gehabt hätten, wegzugehen.

Wie sah das Leben eines Kindes ausserhalb der Schule aus?

Hans Erzinger: Neben der Schule gab es die Jugendriege. Das war der einzige Sportverein. Für Mädchen gab es nichts.

Sackgeld war früher etwas total Exotisches. Wenn jemand sich beim Wurstwagen allein eine Wurst kaufen konnte, waren alle anderen total erstaunt. Nach der Schule ging man nach Hause und sah die meisten Freunde erst am nächsten Tag in der Schule wieder. Wenn man spielen wollte, ging man bei den Freunden vorbei und fragte. Telefonieren war damals unheimlich kostspielig.

Silvia Debrunner: Ein Mädchen hatte keine Chance ein Gymnasium zu besuchen. Für sie wurden meist Jobs gesucht und sie hatten nichts oder wenig mitzureden. Man ging davon aus, dass sie sowieso heiraten. Bei schönem Wetter haben die Kinder, die aus Bauernfamilien kamen, frei bekommen, damit sie zu Hause helfen konnten. Auch die Heuerferien wurden dem Wetter angepasst.

Was würden Sie sich für die Schule von heute wünschen?

Hans Erzinger: Gute Freundschaften, die ein Leben lang halten. Ich würde mir eine gute Mischung aus schulischen Anlässen, fordern und fördern wünschen.

Silvia Debrunner: Kein Mobbing. Einen wertschätzenden und liebevollen Umgang miteinander. Mehr Gerechtigkeit für Kinder, die aus ärmeren Verhältnissen stammen.

Wir bedanken uns herzlich für dieses spannende und eindrückliche Interview mit Ihnen beiden.

Angelina de Sluca, Schulische Heilpädagogin
Ramona Qerfozi, Klassenlehrerin

Wir investieren in die Branchen-Zukunft



Mit Stolz gratuliert das Team der Schreinerei Romer Wagner unserem Lernenden Jaro Burkhalter zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und zur guten Leistung. Als praktische Abschlussarbeit hat er einen Schrank mit ausgeklügelten Details, wie den topographischen Höhenlinien seines Wohnorts mittels Fräsungen in die Eichenfront hergestellt – praktisch und schön. Möchten auch Sie so ein Unikat bei sich zuhause? Dann rufen Sie an, denn den Ideen sind kaum Grenzen gesetzt. Wir freuen uns auf Sie.

Michel Romer und sein Team



Schreinerei
Romer Wagner

Schreinerei Romer Wagner AG
Im Halbiacker 15, 8352 Elsau
Tel. 052 363 23 36
www.schreinerei-rw.ch
info@schreinerei-rw.ch

Zwei Generationen, eine Schule

Wenn die eigenen Kinder in das Schulhaus gehen, in dem man selbst einst die Schulbank drückte, entstehen besondere Momente. Drei Eltern aus Schlatt erzählen von ihren Erfahrungen und Erinnerungen.

Die Schule Schlatt hat eine besondere Ausstrahlung: Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler sind in der Region geblieben und schicken heute ihre eigenen Kinder in das vertraute Schulhaus. Drei von ihnen – die beiden Mütter Deborah Hausammann und Laura Alder sowie Vater Beat Ganz – haben ihre Erfahrungen und Eindrücke geteilt.

Welche Gefühle kommen bei Ihnen hoch, wenn Sie daran denken, dass Ihre Kinder im gleichen Schulhaus zur Schule gehen wie Sie?

Deborah Hausammann: Grundsätzlich fühlt sich das gut an. Für mich ist es ein Privileg, dass ich meine Kinder hier zur Schule schicken darf.

Beat Ganz: Das ist beruhigend, weil ich eine ländliche Schule erlebt habe und grundsätzlich sehr gern zur Schule gegangen bin.

Laura Alder: Es ist ein tolles Gefühl. Da ich selber eine schöne Schulzeit in Schlatt erleben durfte, macht mich das sogar ein wenig stolz.

Welche Gefühle und Erinnerungen haben Sie, wenn Sie heutzutage das Schulhaus betreten?

Deborah Hausammann: Ich habe viele Erinnerungen, die hochkommen. Gleichzeitig merke ich, dass sich die Art

des Unterrichtens stark verändert hat, auch wenn das Gebäude das Gleiche ist. Beat Ganz: Rundum schöne Gefühle. Ich turne heute noch im Schulhaus und bin häufig hier anzutreffen.

Laura Alder: Es kommen viele positive Erinnerungen hoch und ich merke, dass der ländliche Charme und die familiäre Atmosphäre heute noch anzutreffen sind.

Was hat sich im Schulhaus verändert? Positiv und negativ?

Deborah Hausammann: Im Primarschulhaus Schlatt gab es den Anbau, welcher von meinem Vater gebaut wurde. Die Aussenanlage hat sich sehr positiv verändert. Vom Spielplatz, den Bemalungen auf dem Boden oder der Feuerstelle vor der Bibliothek. Bei uns gab es lediglich ein veraltetes, eisernes Klettergerüst. Allgemein hat es vielmehr Angebote für die Kinder.

Beat Ganz: Die Pause war immer ein Thema in der Schule. Ich habe das Gefühl, dass die Kinder heutzutage überall hindürfen in den Pausen. Bei uns gab es noch klare Trennungen. Man durfte sehr selten auf die grosse Wiese, das Bord war auch immer gesperrt. Auch fallen mir die neuen digitalen Wandtafeln auf, welche den technischen Wandel symbolisieren.

Laura Alder: Während es zu meiner Schulzeit den Anbau schon gab, waren die Garderoben für das Turnen damals dort, wo heute das Büro der Schulleitung ist. Im Schulhaus gibt es neue Bänke und Stühle und die digitalen Wandtafeln. Allgemein hat sich der Umgang zwischen Lehrpersonen und Kindern verändert – kollegialer und weniger distanziert als früher.

Wie hat sich der Unterricht verändert?

Deborah Hausammann: Der Unterricht hat sich sehr stark verändert. Früher hat die Lehrperson Tempo und die Themen bestimmt. Alle Kinder haben am gleichen gearbeitet und gleichzeitig die Prüfung geschrieben. Heutzutage ist die Lehrperson je nach Fach ein Lerncoach. Die Kinder müssen sich nach ihrem Bedarf Hilfe holen und müssen gut lernen sich zu organisieren.

Beat Ganz: Vieles ist flexibler geworden: Die Bestuhlung sowie die Anordnung der Schulbänke waren bei uns immer klassisch. Früher war die Distanz zwischen Lehrpersonen und Kindern grösser. Man hatte mehr Respekt, die Lehrperson war Chef. Heute wirkt das Verhältnis eher kollegial.

Laura Alder: Die Kinder müssen sich heute viel mehr selbst reflektieren und einschätzen, das mussten wir früher nicht in diesem Ausmass. Vom Inhalt sind die Basics zwar gleich wie früher, der Zugang hat sich aber verändert. Die Kinder lernen heute spielerischer und mit mehr Abwechslung.



Deborah Hausammann



Beat Ganz



Laura Alder

Konnten Sie schon einmal an Erzählungen Ihrer Kinder mit eigenen Erinnerungen anknüpfen?

Deborah Hausammann: Da fällt mir vor allem der Schulweg ein. Mein ehemaliger Schulweg, den die Kinder heute gehen, ist sehr abenteuerlich. Von Waltenstein durch den Wald zum Schulhaus. Der Schulweg war auch cool und abenteuerlich, bot und bietet aufgrund seiner Länge aber auch Konfliktpotential.

Beat Ganz: Mehr in der Oberstufe. Mein Sohn erlebt ähnliche Themen mit den Unterschieden zwischen Elsau und Schlatt wie ich sie damals schon erlebt habe. Wir Schlatter gelten als die Bauern vom Land. Spannend ist auch, dass sowohl ich als auch mein Sohn bei Pia Winiger in der Oberstufe beschult wurden.

Laura Alder: Wenn mein Sohn vom Fussballspielen auf der Wiese erzählt, erinnere ich mich daran, dass dies die Jungs bei uns auch jede Pause gemacht haben. Beim Basketballkorb hinten hatte es bei uns eine grosse Matte, auf die wir drauf durften. Ich erzähle meinen Kindern ab und zu, was wir jeweils in der Pause gemacht haben.

Wie hat sich das Verhältnis zwischen Schule und Eltern seit Ihrer Zeit verändert?

Deborah Hausammann: Damals hat es noch keine Elternmitwirkung gegeben, das entsprechende Gesetz wurde erst nach meiner Zeit verabschiedet. Heute sind alle Eltern per Du mit den Lehrpersonen, das gab es früher nur vereinzelt. Über die elektronische Plattform escola sind die Lehrpersonen heute stets erreichbar.

Beat Ganz: In diesem Punkt gibt es extreme Veränderungen. Meine Geschwister und ich entstammen einer Bauernfamilie, die Eltern waren froh, dass sie selbstständige Kinder hatten, die zur Schule gingen. Es gab im Vergleich zu heute viel weniger Austausch.

Laura Alder: Dass sich die ganze Pädagogik verändert hat, wirkt sich auch auf die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule aus. Auch in diesem Aspekt ist vieles lockerer geworden. Dass alle per Du miteinander sind und der schnelle Kontakt über Smartphones sind einschneidende Veränderungen.

Was wünschen Sie der Schule für die Zukunft, wenn Ihre Enkelkinder mal hier zur Schule gehen?

Deborah Hausammann: Meinen Enkelkindern wünsche ich, dass sie ebenso wie ich und meine Kinder eine schöne Schulzeit erleben dürfen. Zudem eine 30er-Zone rund um das Schulhaus. Schon seit Jahren wird versucht, diese zu errichten, wenn ich auf dem Parkplatz vor dem Schulhaus stehe und die Autos vorbeirauschen sehe, zieht sich mein Magen zusammen.

Beat Ganz: Der Schule Schlatt wünsche ich, dass es immer genug Kinder hat, dass diese hier zur Schule gehen können. Allgemein wünsche ich der Schule, dass sie so positiv und stabil bleibt, wie sie seit einigen Jahren ist.

Laura Alder: Ich wünsche mir, dass auch sie ihre Zeit in der Schule Schlatt positiv erleben dürfen. Sie sollen ohne Druck lernen und gute Leistungen zeigen dürfen. Das heutige Verhältnis zwischen Lehrpersonen und Kindern finde ich sehr schön. Ich würde die Schule Schlatt heute sehr stark weiterempfehlen.

Igor Otter, Schulischer Heilpädagoge

Stellen Sie sich vor:

**Ihre Bank
ist ein
bisschen
wie Sie.**

 **ZÜRCHER
LANDBANK**

zlb.ch



**DER ERFAHRENE ELEKTRIKER
FÜR IHRE PHOTOVOLTAIK**

 **heinz schmid ag**
Strom und Innovation aus Winterthur



Zwei Generationen im Gespräch über die Sek Elsau-Schlatt

Wie war die Schule früher, wie ist sie heute? Ein Vater und sein Sohn geben im Interview Einblick über ihre Erfahrungen an der Sek Elsau-Schlatt und über ihre Wünsche für die Zukunft.



Elia Derrer kann sich für viele Themen und Projekte begeistern und besucht aktuell die 1. Sek an der Sek Elsau-Schlatt, wo ihm besonders die MINT-Fächer liegen. Dazu ist er leidenschaftlicher Fussballer.

Wie hast du die Zeit an der Sekundarschule erlebt?

Andreas Derrer: Das ist schon eine Weile her. Spannend waren die Spezialtage, an denen kein normaler Unterricht stattgefunden hat. Ebenso war der Berufsfindungsprozess sehr wichtig und für mein späteres Berufsleben bedeutend.

Und wie läuft es bei dir, Elia?

Elia Derrer: Wir haben eine sehr gute Lerngruppe mit super Gemeinschaft. Immer wieder haben wir Spezialwochen, wovon zwei sehr cool waren.

Wie ist oder war die Vermittlung der Lerninhalte?

Elia Derrer: Meistens gibt es einen Input und anschliessend lösen wir in der Lernlandschaft Aufgaben zum Thema. Die

Inputs empfinde ich meistens als spannend, das Aufgabenlösen dann weniger. Manchmal machen wir auch Spiele, um Wissen zu erarbeiten.

Andreas Derrer: Früher hatten wir mehr Frontalunterricht, während heute viel kooperativer unterrichtet wird.

Welche Rolle spielen gemeinschaftliche Aktivitäten in deinem Schulalltag?

Elia Derrer: Soziale Kontakte sind mir wichtig, ansonsten wäre die Schulzeit öde. Dadurch, dass wir viel im Jahrgang machen, haben wir im Jahrgang eine gute Gemeinschaft.

Und wie war das bei dir, Andreas?

Andreas Derrer: Heute sind mit den Spezialwochen und den jahrgangsdurchmischten Spezialtagen sicher mehr Aktivitäten geplant, welche die Schulgemeinschaft stärken. Zu meiner Zeit haben wir viel in der Stammklasse gemacht. Andere aus dem Jahrgang kannten wir aus den Niveaufächern.



Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

1 Reinigungs-Fachperson

Raumpflege, Geschirrabwasch, allgemeine Reinigungsarbeiten

1 Detailhandels-Fachperson

Fleisch, Fisch, Käse, Brot

Geschäfts-Nachfolger

Auf unsere Pensionierung im 2033 suchen wir eine Fachperson, welche unseren Betrieb übernehmen möchte, unseren Verkaufsladen, Partyservice und Engroslieferungen weiterführt oder auch nur den einen oder anderen Bereich. Übergabe in 2 bis 5 Jahren nach angepasster Einarbeitungs- und Bedenkzeit.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung auf info@metzgeri-steiner.ch oder www.metzgeristeiner.ch

Michael & Esther Steiner-Stahel



Andreas Derrer besuchte die Sek Elsau-Schlatt 1999 bis 2002. Anschliessend absolvierte er eine Lehre als Detailhandelsfachmann EFZ und ist aktuell als Fachspezialist in der Berufsbildung eines grossen Unternehmens tätig. Dazu ist er seit 2022 Präsident der Schulpflege Elsau-Schlatt.

Was ist dir wichtig, während der Sekundarschule zu lernen, damit du auf das spätere Leben gut vorbereitet bist?

Elia Derrer: Zu lernen, wie das Leben funktioniert: wie es in der Arbeitswelt läuft, wie ich eine Steuererklärung ausfülle oder einen Haushalt führe.

Inwiefern hat dich die Sekundarschule auf dein späteres Leben vorbereitet?

Andreas Derrer: Ganz ehrlich war ich froh, als ich die Schulzeit abgeschlossen hatte und mit der Lehre starten konnte. Den schulischen Stoff, welchen ich in der Berufsfachschule benötigte, habe ich vermittelt erhalten. Insofern hat sie eine gute Basis gelegt, damit ich eine Berufslehre gut abschliessen konnte. Die Themen, die Elia angesprochen hat, musste ich ausserhalb der Schule erlernen.

Wie hat sich die Schule seit deiner Schulzeit verändert?

Andreas Derrer: Die Anforderungen an die Schule sind sicher gestiegen. Heute machen wir die Schülerinnen und Schüler auch in digitalen Belangen fit für die Arbeitswelt. Dies war zu meiner Zeit noch ein kleines Thema. Grundsätzlich entwickelt sich die Schule mit der Gesellschaft, da diese ein Abbild dieser ist. Wir haben auf kantonaler Ebene einige Themen, welche einer Anpassung bedürfen.

Zu verkaufen
Brennholz 
*auch Kleinmengen



Cheminée - Anfeuerholz

Fam. E. Jauch

Tel. 052 363 15 19

Was würdest du unbedingt beibehalten und welche Veränderungen wünschst du dir?

Elia Derrer: Beibehalten würde ich die unterschiedlichen Niveaus, da ich meinen Leistungen entsprechend unterrichtet werden kann. Dazu ergibt es abwechslungsreichere Klassenkonstellationen. Abschaffen würde ich die Hausaufgaben. So kann Schule und Freizeit sauber getrennt werden. Die wenigsten Erwachsenen nehmen die Arbeit mit nach Hause, um nach der Arbeitszeit noch daran tätig zu sein.

Was wünschst du dir für die zukünftige Entwicklung der Schule?

Andreas Derrer: Wir müssen die Schule so entwickeln, dass wir einerseits den Schülern und Schülerinnen gerecht werden und diese andererseits bei Abschluss der 3. Sek angeschlossen sind. Die Anforderungen am Lehrstellen-/Arbeitsmarkt verändern sich immer schneller und da muss die Entwicklung der Schule mithalten können. In der Schule Elsau-Schlatt bin ich der Meinung, dass wir auf einem guten Weg sind. Die neuen Lernlandschaften zum Beispiel: Da lernen unsere Schüler und Schülerinnen Arbeitsweisen, welche in immer mehr Berufsfachschulen gefordert werden.

Luzia Würsch im Gespräch
mit Andreas und Elia Derrer

Garage Elsener AG

**Ihr zuverlässiger Partner in der Region
für Service und Reparaturen aller Marken.**



St. Gallerstrasse 33
8352 Elsau
052 363 11 83
www.garageelsener.ch

CARXPERT



CITROËN



Ein gelungener Geburtstag

Happy Birthday Kinderclub Jojo. Am Samstag, 10. Mai lud der Kinderclub Jojo zur 15. Geburtstagfeier ein. Eingeladen waren aktuelle Kinder und Eltern, Kinder und Eltern der Schule Elsau Schlatt, Lehrpersonen und Schulleitungen, ehemalige Kinder und Eltern, die gesamte Schulpflege, die Vorsteherin für Soziales der Gemeinde Elsau und Familien und Bekannte der Mitarbeitenden.



Obwohl es ruhig begonnen hat, kamen auf das Mittagessen immer mehr Gäste. Was für ein Erfolg! Mindestens 150 bis 200 Personen haben den Kinderclub Jojo unterstützt und gefeiert.

Das Team plante verschiedene Aktivitäten und schmückte den Garten für dieses besondere Ereignis. Die Highlights waren die Hüpfburg und das Kinderschminken.

Auch ein Spezialgast kam: der Zauberer Romano, welcher Kinder und Erwachsene in der Mehrzweckhalle gleichermassen zum Staunen und Lachen brachte.

Was in den letzten 15 Jahren passiert ist: Seit dem ersten Eröffnungstag konnte der Kinderclub Jojo wachsen. Gestartet hat der Kinderclub mit einer Kita Gruppe, dem Hort und dem Mittagstisch, der ab Mai 2010 vom Kirchgemeindehaus



in den Kinderclub Jojo umgezogen ist. Auch zwei der langjährigen Mitarbei-

terinnen sind seit Beginn dabei: Maria Bollmann und Karin Scagnetti. Herzlichen Dank für euren langen und herzlichen Einsatz!

Durch die Eröffnung einer zweiten Kita-gruppe konnte der Kinderclub Jojo dem steigenden Bedürfnis an Kita Plätzen entgegenkommen. Da die Kinder ab vier Monaten den Kinderclub Jojo besuchen können und auch in der Oberstufe noch den Mittagstisch besuchen, hat das Kinderclub Jojo Team die Möglichkeit, Kinder über eine Zeitspanne von 10 Jahren zu betreuen.

Das Haus an der Elsauerstasse 1 wurde zum Haus für Kinder. Ein grosser Garten mit Bäumen, Gruppenräume auf das Alter der Kinder angepasst, ein gemeinsames «Gumpizimmer», Rückzugsmöglichkeiten und Zimmer um die Gemeinschaft zu pflegen und Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten, zeichnen den Jojo aus.

Wir freuen uns auf weitere 15 Jahre mit dem Kinderclub Jojo.

Gigi Buffi, Gesamtleitung Kinderclub Jojo



Einladung zum Elternforum Netzwerk vom 22. September

Hausaufgaben und Noten – Zeit für neue Perspektiven.

Hausaufgaben, Zeugnisse, Noten – viele von uns kennen sie noch aus der eigenen Schulzeit. Doch wie zeitgemäss sind diese Konzepte heute noch? Und wie gehen wir als Schule und Eltern damit um?

Am Montag, 22. September, lädt das Elternforum Netzwerk zu einem öffentlichen Informationsabend ein. Die Veranstaltung findet von 19.15 bis 21.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Elsau statt. Willkommen sind alle interessierten Eltern, Lehrpersonen sowie weitere Erwachsene, die sich für Schule und Bildung engagieren oder interessieren.

Die Themenwahl geht direkt auf eine Elternumfrage zurück, die im letzten Schuljahr unter dem Titel «Schule der Zukunft» durchgeführt wurde. Anlass genug, sie nun in den Fokus eines gemeinsamen Abends zu stellen.

Als Referentin wird Rahel Tschopp, Bildungsexpertin für Lernen im digitalen Zeitalter, zu Gast sein. Sie war viele Jahre Primarlehrerin und Heilpädagogin, leitete das Zentrum für Medienbil-



dung an der PH Zürich und begleitet heute Schulen im Wandel. Ihre Vision: eine Schule, die auf die Herausforderungen unserer Zeit reagiert – mit weniger Gleichschritt, mehr Dialog und neuen Wegen im Umgang mit Leistung, Motivation und Selbstverantwortung. Doch keine Sorge – es wird nicht zuviel verraten. Ziel des Abends ist es, mit einem offenen und praxisnahen Blick Denkanstösse zu geben.

Anmeldung

Nach den Sommerferien erhalten alle Eltern und Lehrpersonen einen Anmelde-link via Escola-App. Wer kein Escola nutzt, kann sich gerne per E-Mail an elternforum.sued@elsauschlatt.ch anmelden.

Wir freuen uns auf einen inspirierenden Abend – und auf zahlreiche interessierte Gäste

Elternforum Netzwerk

Drei mal spülen?

Mit unserer Pumpe reinigen und entkalken wir Ihre Toilette. Schnell und gründlich! So spült es sich wieder wie am ersten Tag.



**WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.**

Hofer

SPENGLEREI • SANITÄR • HAUSHALTAPPARATE
UMBAUTEN • NEUBAUTEN • REPARATURSERVICE

Im Halbiacker 11, 8352 Elsau
052 363 16 32, www.hoferag.ch

Forst- und Forwarderarbeiten



R.Meier

**Tolhusen 14
8352 Elsau
079 / 613 81 40**

rolfmeier78@gmx.ch
www.forstundforwarderarbeiten.ch

Ihr Partner für:

- Holzschnitzelverkauf
- Spezialfällarbeiten
- Gartenholzerei
- Forwarderarbeiten
- Durchforstungen
- Pflegearbeiten/Wald
- Mulcharbeiten
- Fällgreiferarbeiten
- Heckenpflege
- Böschungsmäher bis 6,5 m
- Astschere bis 10cm für Waldstrassen
- Transporte: Schnitzel / Rundholz bis 6m

Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen

Gottesdienst sonntags

jeweils 11.15 Uhr

Sonntag, 20. Juli bis 17. August

Kein Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

(Sommerferien vom 12.7. bis 17.8.)

An den Sommer-Sonntagen ohne Gottesdienst in Elsau findet der Gottesdienst in Wiesendangen um 10.45 Uhr statt.

Sonntag, 7. September

Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 21. September

Betttag-Gottesdienst in der ref. Kirche Elsau mit dem Männerchor Elsau um 11.30 Uhr, anschliessend Apéro für alle

Fahrdienst

zu den Gottesdiensten

Der Fahrdienst für alle Gottesdienste in Elsau kann bestellt werden. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie auch wieder nach Hause. Der Fahrdienst ist gratis.

Bitte melden Sie sich bis Samstag an unter 052 363 28 03.

Besonderes

Donnerstag, 24. Juli, 18.30 Uhr

Meditativer Abendspaziergang in Sulz, Treffpunkt Parkplatz St. Josef

Sonntag, 27. Juli, 10.00 Uhr

Gottesdienst in St. Stefan, mit anschliessendem Grillplausch (wer einen Salat beitragen möchte, meldet sich bitte beim Pfarresekretariat)

Sonntag, 24. August, 10.00 Uhr

Familiengottesdienst in St. Stefan zum Schulbeginn, anschliessend Chilekafi

(alle Kinder dürfen ihr Kindergartenäschli oder Schultheke mitbringen)

Sonntag, 31. August, 09.20 Uhr

Pfarreiausflug nach Solothurn in die Verena-Schlucht mit Führung (Flyer liegen in der ref. Kirche auf und sind auf der Pfarreihomepage aufgeschaltet).

Sonntag, 4. September

Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche

Sonntag, 7. September

Ministrantenfest in St. Gallen

Sonntag, 14. September

ökum. Erntedankfest-Gottesdienst hinter der ref. Kirche Elsau, mit Grillzmittag

und den Schwarzbach-Musikanten

Sonntag, 28. September

ökum. Tiersegnungs-Gottesdienst hinter der ref. Kirche Elsau um 17.00. Uhr

Jeden Dienstagmorgen findet in Sulz um 09.30 Uhr eine Werktagmesse statt.

Jeden Mittwochmorgen findet in Wiesendangen um 09.25 Uhr Rosenkranz und um 10.00 Uhr Werktagmesse statt, anschliessend Kaffee.

Jeden Samstagabend findet in Sulz um 18.00 Uhr ein Wortgottesdienst statt (ausser 20. September).

«Zu allen unseren Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein – sie sind ökumenisch offen».

Senioren-Mittagstisch:

Ab 11.45 Uhr an einem Mittwoch im Monat. Abholdienst vorhanden unter Tel. 052 363 22 03

Nächste Daten:

27. August und 17. September

Gaby Leutenegger

Ökumenischer

Tiersegnungsgottesdienst

Sonntag, 28. September in der ref. Kirche Elsau um 17.00 Uhr (bei guter Witterung hinter der Kirche)

Wir laden alle Kinder und Erwachsenen, gross und klein, mit ihren Tieren zu einer Segensfeier ein.

Es soll uns bewusst werden, dass die Schöpfung ein Geschenk Gottes ist. Deshalb könnt ihr alle Tiere mitbringen: Vom Käfer bis zum Pferd, vom Hamster bis zum Stofftier oder auch ein Foto des Lieblings.

Wir freuen uns auf euch und eure Tiere!

Priester Hagen Gebauer und Pfrn. Sonja Zryd

Spontaner Grillplausch nach dem Gottesdienst in Wiesendangen



Am Sonntag, 27. Juli um 10.45 Uhr feiern wir einen Wortgottesdienst in St. Stefan. Danach wird kräftig gegrillt. Würste, Brot und Getränke stehen zur Verfügung. Für das Salatbuffet organisieren wir uns selbst. Wer einen Salat beisteuern möchte, meldet sich bitte bis am 25. Juli im Pfarreibüro (per Mail an: pfarramt-wiesendangen@martin-stefan.ch oder hinterlässt eine Nachricht auf dem Telefonbeantworter unter 052 337 16 28)

Von diesem kulinarischen Buffet dürfen dann alle nach Herzenslust essen und geniessen.

Wir freuen uns sehr auf diesen Anlass mit ihnen.

Eric Jankovsky und Team



Unsere Angebote

Erwachsenenbildung und Veranstaltungen

Zu allen unseren Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein – sie sind ökumenisch offen. Selbstverständlich sind auch die Anlässe in den Ortskirchen Elgg und Schlatt für alle zugänglich.

Informieren Sie sich im reformiert.eulachtal oder auf www.kirche-eulachtal.ch

Senioren

Seniorenmittagstisch

27. August, 17. September, 12.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Elsau (Kursraum)
Neuanmeldung bitte bis Montag vor dem Mittagstisch zwischen 17.00 und 20.00 Uhr an:

Dania Leuenberger, 052 550 25 21 oder danialeuenberger@kirche-eulachtal.ch
Bei Verhinderung bitten wir um Abmeldung.

Grillzmittag der AKO Schlatt

Unter den schönen Nussbaum im Pfarrgarten Schlatt lädt das Team der Alterskommission (AKO) Schlatt am 25. Juli um 12.00 Uhr Seniorinnen und Senioren wieder herzlich zum Grillzmittag ein. Das Menü umfasst Salate vom Buffet, Feines vom Grill mit Brot und im Anschluss ein Dessert, zu dem auch Kaffee angeboten wird. Wir hoffen auf Sommerwetter, aber der Grillzmittag wird bei jedem Wetter durchgeführt.

Bei Wind oder Regen sind wir sonst im historischen Pfarrhaus oder auf dem Kirchplatz. Mit einem Zehnerlöti sind Sie dabei, wenn Sie sich bitte bei Lotti Reifer bis zum 21. Juli anmelden (Telefon 052 363 12 01/079 546 00 16 oder E-Mail: e.l.reifer@bluewin.ch).

Die AKO Schlatt freut sich auf das Zusammensein, die gesellige Tischgemeinschaft und wünscht «Än Guete».

AKO Team Schlatt

Pfr. Andreas Bertram-Weiss

Donnerstag, 25. Juli, 12.00 Uhr

Pfarrgarten Schlatt

Seniorenachmittag

in Hofstetten – Stefan Gruden

«Wunder gibt es immer wieder»

Von kleinen und grossen Wundern, wunderlichen Dingen und wundersamen Begebenheiten: Ein wunderbarer Seniorenachmittag zu einem alten und doch immer wieder aktuellen Thema. Sind Wunder nur eingebildet, oder gibt es sie wirklich? Was meinen wir überhaupt damit, wenn wir von Wundern sprechen?



Es erwartet Sie allerlei Interessantes, Kurioses und Unglaubliches an diesem Nachmittag für Senioren und Seniorinnen aus unserer ganzen Gemeinde, an dem auch das gemütliche Beisammensein bei Kaffee und Kuchen nicht zu kurz kommen soll. Seien Sie «gwundrig» – und herzlich eingeladen!

Dienstag, 23. September,

14.00 bis 16.00 Uhr

Schulhaus Hofstetten

Freiwillige Angebote für Kinder und Jugendliche

Fiire mit de Chliine Elsau

Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstags von 09.15 bis 09.45 Uhr in der Kirche, anschliessend Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus.

Nächstmals: 4. September

Leitung:

Barbla Peer Frei, Regula Fässler, Nicole Bochsler, Annemarie Spühler, Orgel

KiKi-Morgen

In der Kirche und im Kirchgemeindehaus werden biblische Geschichten erzählt, wird gesungen, gespielt und gebetet. Natürlich gehört auch ein Znüni dazu (bitte Trinkflasche mitnehmen). Anschliessend wird das Gehörte in altersgetrennten Gruppen kreativ vertieft. Kurz vor 11.00 Uhr gibt es einen gemeinsamen Abschluss in der Kirche.

Barbara Hofer

Samstag, 30. August

Ref. Kirche und KGH Elgg, 09.00 Uhr

Morgenstund für Klein und Gross

Für Kinder und Erwachsene zugleich gedacht. Einmal im Monat treffen wir uns am Samstag von 9.00 bis 11.00 Uhr in der Kirche Schlatt zum geselligen Singen.

Nächstmals:

30. August und 5. September

Jugendchor «I Vocellini»

Für Kinder und Jugendliche von 9 bis 14 Jahren (etwas jünger oder älter ist natürlich auch fein). Jeweils am Montag von 17.45 bis 18.45 Uhr, ausser in den Ferien, singen wir im Saal des KGH Elgg Lieder aus Filmen, Popsongs, Gospels, aber auch kleine Perlen der klassischen Musik, oder vielleicht mal ein lässiges Volkslied von hier oder von weit weg.

WIR BAUEN IHR WOHNGEFÜHL

UNSERE GESAMTLÖSUNGEN
MALEREI | HOLZBAU | MAURER, GIPSER | PLANUNG

RENOTEX AG
Heitertalstrasse 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

RENOTEX
Neubau Umbau Renovation

«Bibel-Gschichtä Singä» im Pfarrhaus Schlatt

Für Kinder von 0 bis 4 Jahre.



Einmal im Monat tauchen wir singend und spielend in eine biblische Geschichte ein. Die Lieder sind einfach und eingängig. Die Erzählungen auf das Alter der Kinder runtergebrochen. Wir wechseln ab zwischen Bewegen und Sitzen, Zuhören und Mitmachen. Die Freude am Singen steht jedoch im Vordergrund.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Das Angebot ist kostenlos. Kommen Sie und Ihr Kind doch einfach einmal vorbei. Barbara Hofer freut sich auf viele kleine und grosse Teilnehmende.

Wann: Jeweils einmal im Monat am Montagmorgen. 25. August, 15. September, 20. Oktober, 17. November und 15. Dezember. Entweder um 08.30 Uhr (early bird) oder um 10.00 Uhr

Wo: Pfarrhaus Schlatt, Kirchgasse 11, 8418 Schlatt

Mitbringen: Antirutschsocken oder ähnliches, bequeme Kleider

*Barbara Hofer, Katechetin und Freiwillige
Mitarbeiterin der ref. Kirche Eulachtal und*

Karin Michel, Sozialdiakonin

Musik / Konzerte

Aufführung Musical «Die Kaminski-Kids»

Die Reformierte Kirchgemeinde Eulachtal und die Katholische Kirche Elgg bieten dieses Jahr bereits zum dritten Mal gemeinsam ein Musical-Tageslager in Elgg an.

Die Kindergruppe erwartet in der letzten Sommerferienwoche wieder eine musikalische, kreative Zeit mit ganz viel Spass und sommerlichem Rahmenprogramm. Diverse helfenden Hände aus den Gemeinden machen dies möglich.

Über 40 Kinder werden an zwei öffentlichen Veranstaltungen auf der Bühne stehen und die abenteuerliche Geschichte von Carlo Meier «d Kaminskikids unter Verdacht» aufführen. Seien Sie herzlich

willkommen! Wir freuen uns auf zahlreiche Zuschauer.

Karin Michel, Sozialdiakonin

Freitag, 15. August

Ref. Kirche Elgg, 19.00 Uhr

Samstag, 16. August

Ref. Kirche Elgg, 17.00 Uhr

Vermischtes

Immer wieder sonntags... Treff für Alleinstehende Besuch der Orchideengärtnerei in Sirnach

Seit über 20 Jahren sind Orchideen die Leidenschaft der Familie Amsler. Ihr Ziel und ihre Arbeit ist es Orchideen, welche vom Aussterben bedroht sind, zu erhalten und zu vermehren. Darüber



Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,
Selbstgeräuchertes,
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Sälj,
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,
Tel. 232 51 69

steiger

Ihr Getränkeshändler aus der Region!

Steiger Getränkehandel und Postautobetrieb AG | In der Säge 15 | 8418 Schlatt ZH
www.steigergetraenke.ch | bestellinfo@steigergetraenke.ch | Tel. 052 363 14 48

hinaus kultivieren sie in ihren Gewächshäusern über 5000 Orchideenarten. Es ist weltweit eine der grössten Sammlungen von botanischen Orchideen. In diesem besonderen Ambiente erwartet uns ein informativer und unterhaltsamer Vortrag mit anschliessendem freiem Rundgang. Auch einen «Zvieri» werden wir inmitten der Orchideenpracht geniessen können.

Wir treffen uns um 13.30 Uhr auf dem Lindenplatz und fahren mit Privatautos. Die Mitfahrgelegenheiten sind organisiert. Eine Anmeldung ist nicht nötig – wir freuen uns auf Sie!

Für das Vorbereitungsteam,

Yvonne Maillard, Sozialdiakonin

Sonntag, 10. August 2025

Treffpunkt: 13.30 Uhr, Lindenplatz Elgg

Bei Fragen: Yvonne Maillard,

052 550 25 17

«Leichter miteinander» Treff für begleitende und pflegende Angehörige

Viele Menschen mit unterschiedlichen Krankheitsbildern werden von ihren Angehörigen daheim unterstützt, betreut und gepflegt. Die Begleitung geht auch bei einem Heimeintritt weiter. In allen Situationen ändert sich der Alltag und der Umgang miteinander. Emotional wie auch physisch können sich neue Herausforderungen stellen. Oft bedarf es Zeit, Geduld und Energie, um mit den Veränderungen einen für alle guten Umgang zu finden.

Gespräche und Austausch mit Menschen, denen es ähnlich oder gleicht geht, können bei der Bewältigung des veränderten Alltags unterstützen. Sie können ermutigen, mittragen, andere Sichtweisen aufzeigen, Verständnis fördern und gegenseitig stärken.

Ein Angebot mit Pfarrerin Sonja Zryd und Sozialdiakonin Yvonne Maillard und der Begleitung durch die Pflegefachfrauen Rita Hobi und Andrea Lais

Dienstag, 12. August

KGH Elsau, Saal, 14.15 Uhr

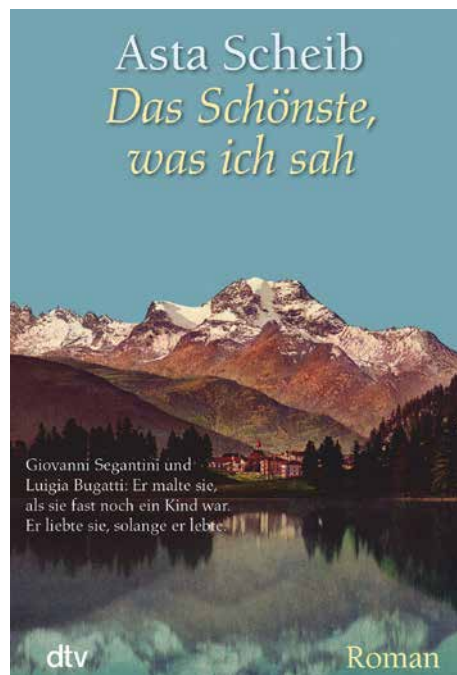
Dienstag, 9. September

KGH Elgg, Saal, 14.15 Uhr



Ökum. Frauenliteratur-Treff «Das Schönste, was ich sah» von Asta Scheib

Giovanni Segantinis grosse Liebe



Als Giovanni Segantini sich 1875 siebzehnjährig an der Akademie Brera einschreibt, hat er eine alpträumhafte Kindheit und Jugend hinter sich. Früh verwaist, lebt er erst bei der ungeliebten Halbschwester; später landet er in einer Besserungsanstalt, wo ein Geistlicher sein zeichnerisches Talent entdeckt.

Auf der Akademie freundet er sich mit Carlo Bugatti an, einem reichen Mailänder Bürgersohn. Carlos schöne, ver-

wöhnte Schwester Luigia verliebt sich in den scheuen Giovanni, der in der Akademie einen Preis nach dem anderen bekommt. Der Maler und Luigia werden ein Paar und haben zusammen vier Kinder. Es ist ein turbulentes Leben, aber Luigias Hingabe und Verständnis für Giovanni unkonventionelle Lebensweise und seine unerschütterliche Liebe zu ihr wappnen sie gegen alle Widrigkeiten.

Pia Bagutti

Samstag, 6. September

KGH Elgg, Saal, 09.00 Uhr

Choralschola Eulachtal

Gregorianische Choräle sind die ältesten aufgeschriebenen Melodien der Welt. In ihrer schwebenden Einfachheit nehmen sie uns mit in eine ganz besondere Klangwelt, die einem die Ruhe und das so andere Zeitgefühl des Klosterlebens vergangener Tage erahnen lässt.

Wir treffen uns einmal im Monat zum Singen, abwechselnd in Schlatt, Elsau oder Elgg.

Vorkenntnisse oder besondere gesangliche Fähigkeiten braucht es nicht, ein wenig «Gwunder» reicht völlig aus.

Hannah Lindner, Kantorin

Mittwoch, 27. August

Freitag, 5. September

Kirche Elsau, 19.00 Uhr



Lyner AG

Spenglerei | Metallbau
Flachdach

Im Nägelibaum 4
8352 Rätterschen
T 052 222 14 05
info@lynerag.ch
www.lynerag.ch

BRUGGMANN AG

SCHREINEREI

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.buggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

Spezielle Gottesdienste



Sonntag, 24. August, 10.00 Uhr
Ref. Kirche Elgg

Gottesdienst mit Matinée-Konzert

Pfr. Stefan Gruden
Rafael Rütli, Orgel
Marcel Thomi,
Piano/Hammondorgel
Tobias Hunziker, Drums
Raffaele Lunardi, Saxophon
Chinderhüeti
Apéro und Matinée auf der
Kirchenwiese

Freitag, 5. September, 20.00 Uhr
Ref. Kirche Elgg

Abendgottesdienst «Blaue Wolke»

Pfrn. Johanna Breidenbach
Brot und Wein um die Feuerschale

Sonntag, 14. September, 11.15 Uhr
Hinter oder in der Kirche Elsau

Ökum. Erntedank-Gottesdienst

Pfrn. Sonja Zryd
Gdl. Eric Jankovsky
Schwarzbach-Musikanten
(Schönwetter)
Magda Oppliger-Bernhard, Orgel
(Schlechtwetter)
Grillzmittag und Produktverkauf
der Landfrauen

Sonntag, 21. September, 10.00 Uhr
Ref. Kirche Elgg

Ökum. Bettags-Gottesdienst

Pfr. Stefan Gruden
Gdl. Jürgen Kaesler
Rafael Rütli, Orgel
Männerchor Elsau
Gedächtnismahl

Sonntag, 21. September, 17.00 Uhr
Kirche Schlatt

Gottesdienst Wort&Musik

Pfr. Andreas Bertram-Weiss
Tadeas Forberger, Klavier
Eliska Holeckova Saxophon
Umrunk um die Feuerschale

Sonntag, 28. September, 10.00 Uhr
Ref. Kirche Elgg

Erntedank-Gottesdienst

Pfr. Stefan Gruden
Tadeas Forberger, Orgel
Projektchor
Hannah Lindner, Leitung
Suppenzmittag und Produktverkauf

Sonntag, 28. September, 10.00 Uhr
Kirche Schlatt

Erntedank-Gottesdienst

Pfr. Andreas Bertram-Weiss
Örgelischnupfer Winterthur
Grillzmittag und Produktverkauf
ab Gabentisch

Sonntag, 28. September, 17.00 Uhr
Kirche Elsau, bei schöner Witterung
hinter der Kirche

Ökum. Tiersegnungs- Gottesdienst

Pfrn. Sonja Zryd
Priester Hagen Gebauer
Marianne Meienhofer, Orgel

Pfarramt und Seelsorge in Elsau

Pfrn. Sonja Zryd Mele, Tel: 052 550 25 12,
sonja.zryd@kirche-eulachtal.ch
Auf der Website www.kirche-eulachtal.ch
finden Sie ebenfalls die Pfarrämter in
Elgg und Schlatt.

Taufsonntage

Bitte kontaktieren Sie für Ihr Wunsch-
datum unsere Pfrn. Sonja Zryd

Beerdigungen in Elsau

Weitere Informationen und Anmeldung
beim Bestattungsamt der Einwohner-
gemeinde (Tel. 052 368 78 01).
Anmeldung bei der Pfarrperson, die die
Amtswoche innehat.

Verwaltung

Verwaltung Kirchgemeinde Eulachtal
Lindenplatz 1, 8353 Elgg
Tel. 052 550 25 00
Mail: verwaltung@kirche-eulachtal.ch
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von
8.30 bis 12.00 Uhr. In Ferienzeiten kann
die Verwaltung geschlossen bleiben.

Sigristen- /Hauswart-Team Elsau

Tel. 052 550 25 21
Dania Leuenberger,
Am Bach 17, 8352 Elsau
danialeuenberger@kirche-eulachtal.ch
Nela Seeh,
Kirchgasse 2, 8352 Elsau
nela.seeh@kirche-eulachtal.ch

Das 40-Jahre-Jubiläum haben wir nicht nur unserem guten Aussehen zu verdanken.

Handschlagqualität, Ehrlichkeit und Verantwortung für Ihren Erfolg. Das zeichnet uns seit 1984 aus.



ANDEREGG
Immobilien-Treuhand AG
Immobilien in guten Händen – seit 1984

Verkauf | Schätzung | Vermietung | Verwaltung | Erbrecht | Grundstücksgewinnsteuer

Telefon 052 245 15 45 | www.anderegg-immobilien.ch — lokal verankert, regional vernetzt

Baugeschichten



Es wurde gebaut. Es wird gebaut. Es wird gebaut werden. Was wie eine Übung zu den grammatischen Zeitformen der Deutschen Sprache daher kommt, liegt in der Natur von uns Menschen. Häuser werden neu gebaut oder umgebaut. Nicht nur in unserem Dorf, wo Krane vom einen zum anderen Grundstück wandern. Nein, das war seit jeher so und wird immer so bleiben.

Bauen ist tatsächlich eine alte Geschichte. Das zeigt sich auch beim Lesen der Bibel:

Im Alten Testament erfahren wir, wie Noah im Auftrag von Gott die Arche baute. Ein gigantischer Schwimmkasten weit weg von jedem Wasser. Dafür wurde er seinerzeit als Spinner abgetan und musste über die ganze, jahrelange Bauzeit harsche Kritik einstecken.

Nicht im Auftrag von Gott, sondern vielmehr um Gott gleich zu kommen bauten die Menschen später in Babel einen Turm. Dieser «Turm bis in den Himmel» wurde nie fertig gestellt und ist bis heute ein Sinnbild für die Folgen von Stolz und Grössenwahn geblieben.

König Salomo baute nach den Plänen seines Vaters König David den ersten Tempel in Jerusalem, der in seiner Grösse und Herrlichkeit alles bis dahin gebaute weit in den Schatten stellte. Sie haben nur das Beste für ihren Gott gegeben.

Und schliesslich wurde in späteren Jahren unter der Leitung von Nehemia die zerstörte Stadtmauer Jerusalems und die Stadt selbst allem nachbarlichen Widerstand zum Trotz wieder aufgebaut.

Im Neuen Testament zum Abschluss der Bergpredigt spricht Jesus selber über

das Bauen. Er erzählt die Geschichte zweier Bauherren. Beide haben das gleiche Ziel: Sie wollen für sich und ihre Familie ein Haus bauen.

Während der eine sein Haus auf festen, felsigen Grund baut, wählt der andere ein Grundstück auf Sand. Für beide Häuser kommt mit dem ersten Sturm die grosse Bewährungsprobe. Das Haus auf festem Grund hält Wind und Wetter stand und bleibt bestehen. Das auf Sand gebaute Haus stürzt ein und wird fortgespült. Jesus schliesst: Wer sein Wort hört und danach lebt, gleicht dem ersten Bauherrn, der sein Haus auf festen Grund gebaut hat. Sein «Lebenshaus» wird den Stürmen des Lebens standhalten.

Diese Geschichte will zum Nachdenken über das eigene Leben anregen. Auf welchen Grund habe ich mein «Lebenshaus» gebaut? Vielleicht bietet sich gerade in der Sommer-Ferien-Zeit die Möglichkeit, einmal in Ruhe über das eigene, individuelle «Lebenshaus» nachzudenken.

Sabine Herter

cgwo (Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstr. 70, Elsau-Räterschen

Gottesdienst

jeden Sonntag 10 Uhr

Sonntagschule, Kinderclub

jeden Sonntag 10 Uhr

(ausser in den Schulferien)

Herzlich willkommen!

Weitere Anlässe oder Auskünfte:

Tel. 052 363 17 85, www.cgwo.ch



HEV Region Winterthur

Engagement und Dienstleistungen für Hauseigentümer – auch in Elsau.

Alles aus einer Hand:

- ✓ Rechtsberatung
- ✓ Verkauf
- ✓ Bewertung
- ✓ Vermietung

Online-Ratgeber
Wohneigentum



Erhalten Sie eine unabhängige und seriöse Empfehlung von erfahrenen Fachexperten.

www.hev-ratgeber.ch

Ralph Bauert
Geschäftsführer

Profitieren Sie von den HEV-Vorteilen:

www.hev-winterthur.ch

052 212 67 70

Jassturnier 60 +mit Martin Stoop

Montag, 1. September im Kirchgemeindehaus in Elsau
von 13.45 Uhr bis 18.00 Uhr (Spielbeginn:14 Uhr)

In Elsau ist etwas los. Anlässe wie Petanque spielen, Wanderungen unternehmen oder neu, das erste Mal ein Jass-Nachmittag in Form eines Turniers durchführen bietet Abwechslung pur. Es ist ein Jassen, bei dem alle Gewinner sein werden. Ebenso soll die Geselligkeit unter Gleichgesinnten ihren Platz haben.

Kosten: Fr. 20.– Der Betrag ist vor Jassbeginn zu bezahlen. Im Betrag inbegriffen sind Kuchen und Getränke sowie der Preisgewinn in bar.

Durchführung mit mindestens 20 bis maximal 48 Jasserinnen oder Jasser aus Elsau oder ehemalige Elsauer

Modus

2 Runden à 8 Spiele – Handjass (Deutschschweizer Jasskarten) und
2 Runden à 8 Spiele – Schieberjass (Deutschschweizer Jasskarten)
Die Jassreglemente für den Hand- & Schieberjass liegen am Jassdatum auf.

Preisgewinn

Jede Jasserin und jeder Jasser gewinnt pro 100 erspielte Punkte (keine Runden) im Handjass 1 Schweizer Franken und im Schieberjass einen halben Schweizer Franken in bar.

Jassleiter & Kontaktperson

Martin Stoop, Telefon: 076 248 27 19
E-Mail: martin.stoop@bluewin.ch

Anmeldung

bis spätestens 23. August an
Martin Stoop unter Angabe von Namen,
Vorname, Tel.-Nummer & Wohnadresse.

Dieser Anlass wird vom Bundesamt für Sozialversicherungen teilsubventioniert, weil er im besonderen Masse die Selbständigkeit und Autonomie von älteren Menschen fördert.



WSP
Immobilien



Walser Siegrist & Partner AG

IMMOBILIENVERKAUF

Fixpreis Fr. 18'900.00

**SANDRA WALSER –
IHRE MAKLERIN MIT
KOMPETENZ,
EINSATZ UND HERZ.**

Dorfstrasse 93
8542 Wiesendangen
Tel. 052 337 09 55
www.walsersiegrist.ch



Wir suchen

**Seniorenbetreuerin/
Haushaltshilfe
30 - 60%**

zur Ergänzung unseres motivierten Teams in Winterthur und Umgebung im Stundenlohn per sofort oder nach Vereinbarung.

Anforderungen:

- Freude an der Betreuung älterer Menschen
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Sehr gute Deutschkenntnisse
- Mitarbeit im Pensionsalter möglich

Sie sind interessiert? Rufen Sie uns an.
052 338 20 22 | www.sentivo.ch

sentivo

Elsauer Seniorenreise 2025

Donnerstag, 28. August – Ausflug nach Grafenhausen
im Schwarzwald



Abfahrt			Spezialitäten. EUROS und ID nicht vergessen!
Schottikon:	Rest. Schäfli	09:00 Uhr	Heimfahrt via Birkendorf, Waldshut, Griessen, Rüdlingen nach Elsau. Ankunft in Elsau ca. 18.15 Uhr
Räterschen	ZLB	09:15 Uhr	
Rümikon	Kafi Eulach	09:30 Uhr	
Elsau	Frohsinn	09:45 Uhr	

Carfahrt via Schaffhausen, Bagen, Schluchsee nach Grafenhausen.
Mittagessen im Gasthof Tannenmühle.
Nach dem Mittagessen bleibt Zeit für einen Spaziergang zur grossen Fischzucht, zu den Tieren im Streichelzoo oder zum Lädeli mit einheimischen

Kosten
CHF 60.– pro Person, mit der Anmeldung ins Kuvert legen oder Überweisung auf Kto. 84-61094-1, IBAN CH88 0900 0000 8406 1094 1
Ab 28. August können die Reisekosten nicht mehr zurückerstattet werden.

Anmeldung
bis Donnerstag, 21. August an Hanna Zaugg, am Bach 24D, 8352 Elsau, mit Anmeldetalon, per Mail ehza@swissonline.ch, Mobile:079 698 29 84

Organisation und Begleitung
Hanna Zaugg, Rita Hobi, Katja Zimmermann, OV Pro Senectute Elsau
R.+ P. Rutishauser, Leitung
OV Pro Senectute Elsau

Wir freuen uns, mit Ihnen einen gemütlichen Tag zu verbringen.

Pro Senectute Elsau
und die Politische Gemeinde Elsau



Anmeldung

bis 21. August an Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau

Name/Vorname/n: _____

Telefonnummer: _____

Adresse: _____

Anzahl Personen: _____

Einsteigeort: ☐ Schottikon ☐ Räterschen ☐ Rümikon ☐ Elsau

Mittagessen: Ich wünsche Menu ☐ mit Fleisch ☐ ohne Fleisch

☐ Ich benötige Gehhilfe bzw. _____

Wetterschutz Blitzschutz Solartechnik

Professionelle Beratung
und Installation



bänninger

Bauspenglerei | Solartechnik

Bänninger Bauspenglerei GmbH
Im Halbiacker 11 8352 Elsau
052 363 20 00
www.baenninger-spenglerei.ch

Wandertouren und Velotour

Wandern im Reiat in Schaffhausen

Mittwoch, 20. August

- Abfahrt > 08. 26 Uhr ab Elsau Dorf (Postauto)
- Rückkehr > ca. 16.31 Uhr Elsau Dorf, (Postauto)
- Route > Hofen – Bibern – Thayngen
Mittagessen in Thayngen
- Strecke > ca. 7 km
- Wanderzeit > ca. 2 Std. (keine Höhendifferenzen)
- Mittagessen > Mittagessen in Thayngen
- Kosten > ca. Fr. 18.– (Gruppenbillet Halbtax)
Billette werden von der Wanderleitung
besorgt.
Unkostenbeitrag Fr. 7.–
- Anmeldung > bis **Dienstag, 19. August, 12 Uhr**
an R.+P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 /
oder Mail an; rutishauser.r@bluewin.ch

Wanderung ins nahe Zürich,

wie lebt man dort? Mittwoch, 17. September

- Abfahrt > 09.26 Uhr ab Elsau, Dorf, (Postauto)
- Rückkehr > ca. 16:31 Uhr Elsau Dorf
- Route > Irchelpark – Tierspital – Überlandpark (Überdachung Autobahn in Schwamendingen),
Mittagessen Überlandpark
Überlandpark – Aubrugg - Glattpark
- Strecke > ca. 7 km wenig Steigungen
- Wanderzeit > ca. 2¼ Std.
- Kosten > 9-Uhr-Pass
Billette werden von der Wanderleitung
besorgt. Unkostenbeitrag Fr. 7.–

Es besteht die Möglichkeit, nur den zweiten Teil der Wanderung mitzumachen.

- Anmeldung > bis **Dienstag, 16. September, 12 Uhr**
an R.+P. Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 /
oder Mail an; rutishauser.r@bluewin.ch

Velotour 55plus «Dreibrunnen-Littenheid»

Donnerstag, 4. September

- Abfahrt > 09.00 Uhr, Schwimmbad Niderwis, Elsau
- Rückkehr > ca. 16.00 Uhr in Elsau
- Route > Elsau – Schneit – Hagenbuch – Häuslenen – Matzingen – St.Margarethen – Dreibrunnen – Gloten – Busswil – Littenheid – Wietzikon – Hurnen – Balterswil – Ettenhausen – Elgg – Elsau
- Strecke > Länge ca. 54 km, Höhenmeter ca. 550 m; auf gut befahrbaren Haupt-, Neben- und Velostrassen
- Kosten > Kaffeehalt in Matzingen, Mittagessen in Wietzikon, Unkostenbeitrag Fr. 9.–
- Besonderes > Auf unseren Touren ist der Velohelm obligatorisch. Getränke für unterwegs bitte selber mitnehmen. Ausrüstung und Versicherung sind Sache der Teilnehmenden. Bei schlechter Witterung wird die Velotour abgesagt.
- Anmeldung > bis **Mittwoch, 3. September, 12 Uhr**
an Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder
E-Mail: august.huber@bluewin.ch

Seniorensingen

Danke Ueli!

Während etwas mehr als drei Jahren hat uns Ueli Brandenberger mit seinem Akkordeon und Schwyzerörgeli beim Singen begleitet. Dank seiner musikalischen Begleitung haben wir innert kurzer Zeit neue Lieder gelernt. Diese Singnachmittage waren immer schön und wir gingen zufrieden nach Hause mit viel Erinnerungen an vergangene Zeiten.

Nun verlässt uns Ueli und wir sind etwas traurig. Wir danken ihm für die vielen fröhlichen Stunden. Wir singen aber weiter, immer am letzten Mittwoch des Monats.

Ab Juli werden wir von Marianne Meierhofer auf dem Klavier oder Sepp Bühler mit dem Akkordeon begleitet werden. Auch unser Bassspieler Max Fehr wird wieder dabei sein.

Wir würden uns über neue Sängerinnen und Sänger freuen. Auskunft gibt es bei Rosmarie Rutishauser.

Tel. 079 718 24 05



Fahrdienst

Fahrdienst der Gemeinde
Elsau: Tel 079 640 92 95



Neuer Wind mit vertrauten Gesichtern: Das Restaurant Eulachtal mit neuer Leitung

Im Herzen von Elgg bleibt das Restaurant Eulachtal, was es schon lange ist: ein Ort der Begegnung, des Genusses und der Herzlichkeit. Ab dem 1. August übernimmt ein neues Leitungsteam die Führung – mit Béa Mattle und Claudia Würms setzen zwei vertraute Gesichter die bewährte Tradition von Karin Baumgartner fort. Und laden Altbekannte wie Neugierige herzlich ein, das Restaurant neu oder wieder zu entdecken.

Das Restaurant Eulachtal ist ein lebendiger Treffpunkt mitten im Dorf. Ob Handwerker auf Znüni-Pause, junge Eltern nach dem Eltern-Kind-Turnen, Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegezentrums oder ältere Menschen aus Elgg und Umgebung: Hier trifft sich, wer den persönlichen Kontakt und die gute Küche schätzt. Die Türen stehen an 365 Tagen im Jahr offen – von 9 bis 17.15 Uhr. Besonders über Mittag lohnt sich der Besuch: Ein frisch zubereitetes Tagesmenu mit Vegi-Variante, sowie eine kleine feine à-la-carte-Karte mit zwei Wochenmenues und das beliebte Salatbuffet lassen keine Wünsche offen.

Vertraute Gesichter übernehmen das Steuer

Nach vielen Jahren engagierter Arbeit verabschiedet sich Karin Baumgartner in den wohlverdienten Ruhestand. Seit fast einem Vierteljahrhundert war sie das Gesicht des Restaurants – zehn Jahre davon in leitender Funktion. Ihre freundliche, humorvolle Art und ihr grosses Engagement haben das Restau-

rant Eulachtal geprägt. Karin war tief mit Elgg verwurzelt, kannte viele Gäste persönlich und war für ihre Herzlichkeit und Tatkraft geschätzt. Nun freut sie sich auf Zeit mit dem Enkelkind, im Garten mit ihren selbstgezogenen Tomaten und auf spontane Unternehmungen – ganz ohne Dienstplan.

Abgelöst wird sie von einem Duo, das die Gäste längst kennen und schätzen: Béa Mattle und Claudia Würms übernehmen gemeinsam die Leitung. Béa ist seit 22 Jahren im Haus tätig, davon 21 Jahre im Café. Die Rheintalerin kennt den Betrieb in- und auswendig – von den festlichen Metzgeten bis zu den lauen Sommerabenden im Garten. «Wir waren immer eine grosse Familie», sagt sie, und auch heute legt sie grossen Wert auf Wärme, Wertschätzung und echte Begegnung. Ihr grosses Wissen, ihre langjährige Erfahrung und ihre natürliche Herzlichkeit machen sie zur idealen Co-Leiterin. Claudia Würms bringt frischen Wind und eine herzliche Offenheit ins Team. Seit drei Jahren arbeitet sie im Restaurant, stets präsent an Freitagen, Wochen-

Restaurant Eulachtal – Mitten im Leben!

Unser zentral gelegenes Cafeteria-Restaurant in Elgg ist ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt – offen an 365 Tagen im Jahr. Hier begegnen sich Bewohner, Gäste, Handwerker, Familien und Ausflügler zum gemütlichen Beisammensein. Geniessen Sie täglich frisch gekochte Menus, saisonale Spezialitäten, ein feines Salatbuffet und hausgemachte Desserts. Ob drinnen, auf der lauschigen Terrasse vor dem Haus oder im Innenhof mit Garten: Bei uns is(s)t man gerne!

Täglich geöffnet von 9 bis 17.15 Uhr
Reservierungen für Feiern jederzeit willkommen

www.eulachtal.ch/restaurant

enden und bei Anlässen. Die gelernte Verkäuferin mit Erfahrung in Gastronomie und Geschäftsleitung betreibt mit ihrem Mann eine Gartenbaufirma und kennt daher die Bedeutung guter Organisation und Teamarbeit. «Ich wollte wieder mehr unter Menschen», sagt sie. Und genau diese Nähe zu den Gästen, das familiäre Miteinander und die besondere Atmosphäre im Eulachtal schätzt sie sehr. «Viele sagen, sie fühlen sich bei uns wie zuhause.»

Gastfreundschaft, die verbindet

Die neue Leitung setzt auf Verlässlichkeit und Nähe: Mit insgesamt sechs Mitarbeitenden ist das Team flexibel aufgestellt, um den Gästen auch künftig einen rundum angenehmen Besuch zu ermöglichen. Die familiäre Atmosphäre, die vielen liebevollen Details – von der Kinderspielecke über den ruhigen Innenhof mit Serenadenplatz und Weiher bis zur stets offenen Gesprächsbereitschaft – bleiben bestehen. «Man kennt sich, man spricht miteinander – das ist das Schöne hier», sagt Béa. Und Claudia ergänzt: «Ein Besuch bei uns ist auch ein kleiner Blick hinter die Kulissen des Pflegezentrums. Es macht den Schritt in eine neue Lebensphase vielleicht etwas leichter.» Wer also Lust auf gutes Essen, herzliche Gespräche und eine wohlthuend ungezwungene Atmosphäre hat, ist im Restaurant Eulachtal genau richtig. Kommen Sie vorbei, setzen Sie sich dazu – und werden Sie Teil der Eulachtal-Familie.



10 Jahre Staub Kaiser Haus – ein Fest voller Italianità

Vor zehn Jahren eröffnete das Staub Kaiser Haus in Elsau – ein Ort voller Lebensfreude, Gemeinschaft und einem Hauch Dolce Vita. Am 26. September wird das Jubiläum gefeiert – mit Musik, feinem Essen und viel italienischem Flair.

Sabrina Schwengeler, die neue Leiterin, verrät, was Gäste erwartet – und warum sich das SKH anfühlt wie eine grosse Familie auf einer Piazza.

«Wir wollen das Leben feiern», hatte Johannes Baumann, der damalige Direktor der Pflege Eulachtal zur Eröffnung des Staub Kaiser Hauses am 1. Oktober 2015 gesagt – mit dem Schauen eines Fussballmatches, dem Pflücken von Basilikum oder Boccia spielen.

Die Idee für das Staub Kaiser Haus entstand dank Don Alberto Ferrara, dem früheren Leiter der italienischen Pfarrei in Winterthur. Sein Wunsch nach einem würdevollen Zuhause für ältere italienische Gastarbeiter traf auf offene Ohren. Mit der Unterstützung der Staub Kaiser Stiftung – mitbegründet vom aus Italien stammenden Giuseppe Kaiser – wurde die Vision Wirklichkeit und es entstand in Rümikon das multikulturelle Haus, das von Pflege Eulachtal betrieben wird. 26 Menschen leben heute hier – 24 aus Italien, ein Katalane und eine weitgereiste Schweizerin.

Am 26. September feiert das Haus zusammen mit der Bevölkerung das 10-Jahres-Jubiläum.

Sabrina Schwengeler, was erwartet die Besucherinnen und Besucher am Jubiläumsfest?

Ab 12 Uhr feiern wir im Garten mit Wurst vom Grill, Salatbuffet, Getränken und guter Stimmung. Ab 13.30 Uhr spielt die 10-köpfige italienische Band «I Viaggatori» mit ihrem nostalgischen Musikprogramm Canzoni aus den 50-er bis 70-er-Jahren über Pizza, Pasta und Amore.

Kann man das Haus besichtigen?

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich weiterhin zuhause fühlen, deshalb gibt es keine klassische Begehung. «Aber Fotos aus unserem Alltag sowie solche zu unseren Italienferien Ende August geben einen Einblick in unser kunterbuntes Leben», sagt Sabrina Schwengeler.

Was macht die besondere Atmosphäre im Staub Kaiser Haus aus?

Hier fühlt es sich ein bisschen an wie auf einer italienischen Piazza: Man trifft sich, plaudert, lacht und diskutiert. Es gibt Pastina zum Nacht, wir spielen Boccia im Garten, schauen italienische Telenovelas – und manchmal wird auch spontan getanzt. Italienische Musik klingt durchs Haus – und mit ihr die pure Lebensfreude.

«Wir teilen aber auch die schwierigen Situationen und Emotionen miteinander», so Sabrina Schwengeler. «In unserem Alltag ist es nie langweilig – jeder Tag bringt seine Herausforderungen, die wir gemeinsam mit dem gut eingespielten konstanten Team meistern.»

Wie hat sich die Führungsstruktur seit der Eröffnung verändert?

Auch in der Führung spiegelt sich unsere Konstanz wider. Im September 2024 habe ich die Leitung von Mirsad Ramcilovic übernommen, der seit der Eröffnung des Staub Kaiser Hauses mit dabei war.

Und wer hatte ganz am Anfang die Leitung inne?

Das war Willi Böhmler – seines Zeichens Koch und ein echtes Urgestein



der Pflege Eulachtal. Er übergab das Zepter im März 2019 an seinen Stellvertreter Mirsad.

Was schätzen Sie persönlich am Staub Kaiser Haus besonders?

Die Atmosphäre hier ist etwas ganz Besonderes. Es geht ums Miteinander, ums Menschliche – das spürt man sofort. Das italienisch geprägte Umfeld hat mich von Anfang an fasziniert. Inzwischen spreche ich im Alltag fließend Italienisch – solange mir kein Sizilianer gegenübersteht! (lacht) Da wird's manchmal so knifflig wie für Deutschschweizer mit Walliserdeutsch.

Was möchten Sie uns noch mitgeben?

Wir freuen uns auf das Fest und auf Ihren Besuch! Feiern Sie mit uns einen Tag wie in Italien – mit Herz, Musik und viel Amore. Kommen Sie vorbei und stossen Sie mit uns an auf zehn Jahre gelebte Italianità mitten in Elsau!

Mehr über das Haus: www.eulachtal.ch/staubkaiserhaus



Das Staub Kaiser Haus feiert sein 10 Jahr-Jubiläum. Feiern Sie mit – mit Musik, feinem Essen und viel italienischem Flair!

Neue Pflegewohngruppe im Dachgeschoss von La Casetta in Elsau

Aus der ehemaligen Kindertagesstätte im Dachgeschoss von La Casetta ist eine liebevoll gestaltete familiäre Pflegewohngruppe für ältere Menschen entstanden, die selbstständig bleiben möchten und dennoch nicht allein sein wollen. Sie verbindet das Gefühl des «normalen Wohnens» mit professioneller Pflege und Betreuung rund um die Uhr – für Menschen, die Gemeinschaft schätzen und selbstbestimmt älter werden möchten.

Auf 212 Quadratmetern verteilen sich drei helle Zimmer, eine grosse gemeinschaftliche Wohnküche, zwei Badezimmer und Balkone mit Morgensonne oder Abendstimmung. Die Bewohnerinnen und Bewohner leben wie in einer grossen Wohnung zusammen – mit der Möglichkeit zur Mitgestaltung im Alltag. Gemeinsam kochen, essen, plaudern oder sich zurückziehen – alles ist möglich. Das Konzept richtet sich an Men-

schen mit geringem Pflegebedarf, die in einer familiären Pflegewohngruppe gut aufgehoben sein möchten.

Von der Kita zum Pflegeheim

Was früher die Kita Tartaruga war, ist heute ein lichtdurchfluteter, barrierefreier Wohnbereich mit Wohlfühlcharakter. Die moderne Wohnküche mit grossem Esstisch lädt zum Verweilen ein. Das gemütliche Stübchen mit Sofa



Ute Hanel, die neue Leiterin von La Casetta.

und Fernseher bietet Platz für geselliges Beisammensein oder einen Filmabend. Die Kita konnte aus finanziellen Gründen nicht weitergeführt werden – nun hat das Dachgeschoss eine neue, sinnstiftende Bestimmung gefunden. Aktuell leben zwei Bewohnerinnen hier, weitere Plätze sind frei. Die Pflegewohngruppe eignet sich ideal für Ehepaare, Freunde oder Bekannte, die gemeinsam alt werden möchten, oder für Menschen, die sich zuhause zu einsam fühlen, aber nicht in ein klassisches Grossheim ziehen wollen.

Leben in Gemeinschaft – mit Sicherheit im Hintergrund

Die Pflegewohngruppe ist Teil des Hauses La Casetta, das im Erdgeschoss und ersten Stock eine Demenzabteilung beherbergt. Wer möchte, kann sich zum Essen im gemeinschaftlichen Stübchen dazugesellen – dort wird täglich gekocht, gelacht und gelebt. Der Austausch zwischen den Etagen ist willkommen, aber keine Pflicht. Jede und jeder kann sich die Gemeinschaft so gestalten, wie es zu den eigenen Bedürfnissen passt.

Leitung mit Herz und Vision

Ute Hanel ist die neue Leiterin von La Casetta. Die diplomierte Pflegefachfrau bringt über 25 Jahre Erfahrung in der Akutpflege mit und war zuletzt im Kantonsspital St. Gallen tätig. «Ich wollte etwas für meine Seele tun», sagt sie. Ihr Engagement gilt den Bewohnerinnen und Bewohnern ebenso wie dem Team und dem Ort selbst. Ihre Vision ist es, ein Lebensumfeld zu schaffen, das den



WISI AG

Wir geben fliessendem Wasser neue Formen.

Haustechnik • Sanitär • Heizung • Reparaturservice



Offizieller
Quooker
Partner

Ihr lokaler Ansprechpartner für Haustechnik

Schulstrasse 46 • 8542 Wiesendangen • 052 363 27 27 • info@wisi-haustechnik.ch • www.wisi-haustechnik.ch



Menschen gerecht wird, sie aktiviert und mit Würde begleitet – bis ins hohe Alter. Ute Hanel liebt Musik, spielt das Schweizer Örgeli und träumt davon, eines Tages mit einem Huhn unter dem Arm durch den Garten zu spazieren. Tiere sollen künftig Teil des Lebens in La Cassetta werden – zum Streicheln, Schmunzeln und Erinnern. Kontakte zu einer Lama- und Ziegenbesitzerin im Dorf sind bereits geknüpft. Vielleicht ziehen bald Hühner ins «kleine Häuschen» ein. «Tiere machen glücklich», sagt sie – besonders für demenzkranke Bewohnerinnen und Bewohner sind solche einfachen Glücksmomente oft besonders wertvoll.

Im Grünen daheim – mit Anschluss und Aussicht

Das Haus liegt ruhig am Dorfrand von Elsau, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Staub-Kaiser-Haus. Der Garten mit Pergola, Hochbeeten, Rosen und Sitzbänken wird gemeinsam genutzt. Der Bus ist in Gehdistanz. Für Arztbesu-

che oder Aktivierungen steht der Fahrdienst des Pflegezentrums Eulachtal zur Verfügung. Und im Wellnessraum im Untergeschoss wartet ein Sprudelbad mit Farblichttherapie auf entspannte Momente. Die neue Pflegewohngruppe im Dachgeschoss von La Cassetta ist ein innovatives



**Fragen?
Die ZAPF hilft weiter**

Die Zentrale Anlaufstelle für Pflege (ZAPF) in Elgg informiert über Pflege- und Betreuungsangebote in der Region Eulachtal – stationär, ambulant oder betreut. Auch wenn Sie Unterstützung für Angehörige suchen oder selbst nicht mehr weiterwissen, hilft die ZAPF unkompliziert und kompetent weiter.

ZAPF
Vordergasse 3, 8353 Elgg
052 368 51 66
zapf@eulachtal.ch, www.eulachtal.ch

Angebot für Menschen, die Betreuung brauchen, aber kein klassisches Heimgefühl wollen. Wer das Zusammensein liebt und dennoch Wert auf Privatsphäre legt, ist hier genau richtig: ein Ort, der Geborgenheit schenkt, ohne einzuengen – und zeigt, wie bunt und lebendig das Alter sein kann.

Gratis Restposten Holz und Schrauben

Bei uns im Nägelibaum 1 steht neben dem Velohäusschen ein Container mit Restholz und Schrauben. Gerne darf dieses gratis für Werk- oder Bastelprojekte abgeholt werden.

Im Holzbau zuhause – wir helfen Ihnen bei der Verwirklichung von Ideen und Träumen im Bereich Holzbau. Wir beraten ehrlich, stellen faire Offerten und arbeiten sauber und speditiv.

Weitere Informationen unter www.zeierholzbau.ch



ZEIER HOLZBAU

Holzbau | Bedachungen | zeierholzbau.ch

Tage des Schweizer Holzes



Achten sie beim Kauf auf dieses Logo

Am Freitag 12. und Samstag 13. September finden schweizweit an über 40 Standorten Veranstaltungen zum Thema Schweizer Holz statt. Nutzen sie die Gelegenheit und erfahren sie mehr über den Weg vom Holz aus dem Wald zum Produkt in ihrem Wohnzimmer.

Ins Leben gerufen wurde der Anlass vom Label Schweizer Holz. Das Label setzt sich im Vergleich zum weltbekannten Label FSC (Forest Stewardship Council) noch mehr für die regionale Herkunft von Holz ein. Indem sie für ihren Esstisch auf Holz aus dem Schweizer Wald setzen, unterstützen sie unsere vorbildliche und nachhaltige Forstwirtschaft. Sie setzen ein Zeichen für Vertrauen und Wertschätzung. Beim Kauf von Produkten aus Holz von der Region sorgen sie zudem dafür, dass die Wertschöpfung in einem überschaubaren Raum stattfindet. An den Tagen des Schweizer Holzes öffnen verschiedene Betriebe der Holzkette ihre Türen. Lernen sie, wie vielfältig Holz eingesetzt werden kann.

Je nach Veranstaltungsort werden unterschiedliche Bereiche thematisiert. Selbstverständlich darf aber auch der Wald nicht zu kurz kommen.

Ich hoffe, ich konnte ihre Neugier wecken. Die nächstgelegenen Veranstaltungsorte sind in Illnau-Effretikon, Balzerswil, Stammheim und auf dem Pfannenstiel. Für genauere Infos besuchen sie die Homepage der Tage des Schweizer Holzes (www.TSH25.ch).

Ihr Förster, Fabian Tanner

10
JAHRE



Staub Kaiser Haus

26. September 2025, 12 - 16 Uhr, Staub Kaiser Haus

Jubiläumsfeier – 10 Jahre Italianità im Staub Kaiser Haus

- «I Viaggiatori» – Musica italiana
- Tombola mit tollen Preisen
- Wurst vom Grill mit Salat, Dessertbuffet

Feiern Sie mit uns!

Mehr Informationen zur Veranstaltung
finden Sie unter nebenstehendem QR-Code



Staub Kaiser Haus • Im Halbiacker 3 • 8352 Elsau • 052 368 61 11 • www.eulachtal.ch

Neues von der Bibliothek

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:

10.00 bis 12.00 Uhr

und 14.00 bis 18.00 Uhr

Freitag geschlossen

Samstag: 10.00 bis 12 Uhr

Online-Katalog:

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau

Digitale Medien: www.dibiost.ch

Folgen Sie uns gerne auf Instagram und Facebook.

Öffnungszeiten in den Sommerferien

Während den Ferien ist die Bibliothek jeweils am Mittwoch von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet und zusätzlich am Dienstag, 12. August, von 10 bis 12 Uhr. Ab Montag, 18. August 2025 sind wir wieder zu den üblichen Öffnungszeiten für Sie da.

Lesesommer 2025 – Ab ins Leseuniversum

Bei schönstem Sonnenschein und mit einem grossartigen Fest ist am 11. Juni der diesjährige Lesesommer gestartet! Bis Dienstag, 12. August, kann der fertig ausgefüllte LesePASS in der Bibliothek Elsau gezeigt werden, um bei der grossen Verlosung am Schlussfest vom 13. August teilzunehmen. Wir öffnen extra die Bibliothek von 10 bis 12 Uhr! Apropos Schlussfest: dieses Jahr erwartet euch eine spektakuläre Mitmach-Show vom Swiss Science Center Technorama und grossartige Preise (z.B. Büchergutscheine im Wert bis zu

350 Franken, eine Nintendo Switch 2, eine Geburtstagsparty im Technorama und vieles mehr). Dabei sein lohnt sich!

Zur Erinnerung:

- Verlorene LesePässe werden nicht ersetzt – pass deshalb gut auf deinen LesePASS auf.
- Bring deinen LesePASS und den Gutscheine zum Schlussfest mit. Dein LesePASS gilt als Ausweis, falls du gewonnen hast.
- Du kannst am Schlussfest nicht teilnehmen? Schicke eine Vertretung und gib dieser deinen LesePASS mit.

Flohmarkt und Büchertausch

Unser Bücherflohmarkt läuft noch bis zum 6. August. Angeboten werden ausgemusterte Medien verschiedener Medienarten (Belletristik, Sach- und Bilderbücher, Comics, DVDs, Hörbücher usw.) und aller Altersstufen, die zum Preis von 1 Franken pro Stück erworben werden können.

Auch der Büchertausch läuft noch: tauschen Sie Ihre gut erhaltenen, aktuellen Taschenbücher (Romane, Krimis) gegen die gleiche Anzahl vorhandener Taschenbücher ein. Beide Angebote befinden sich im 1. Stock der Bibliothek.

Makramee Workshop

Da der letztjährige Makramee Workshop so guten Anklang gefunden hat, bieten wir am Dienstag, 2. September, von 19 bis 22 Uhr, einen zweiten Makramee-Abend an mit Frau Annina Landwehr. Anfänger:innen erlernen einfache Knüpftechniken und erstellen ein einfaches Projekt. Fortgeschrittene haben die Möglichkeit, ein eigenes Projekt mitzubringen bzw. eine Idee, und können dies mit Hilfe von Frau Landwehr umsetzen. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Comic Workshop

Und auch den Comiczeichner Beni Merk konnten wir wieder engagieren: am Mittwochnachmittag, 17. September, erklärt er interessierten 8- bis 12-jährigen wieder sehr anschaulich, praktisch und lebendig, wie man eigene Comicfiguren erschafft und damit selber einen Comic zeichnen kann. Weitere Informationen und der Anmeldeschluss sind auf unserer Homepage ersichtlich.

Für das Bibliotheksteam
Claudia Flütsch

Nächste Veranstaltungen der Bibliothek

Medienverkauf und Büchertausch

Montag, 30. Juni

bis Mittwoch, 6. August

zu den normalen Bibliotheks-
öffnungszeiten

Lesesommer 2025, ab ins Leseuniversum

Letzter Abgabetermin in Elsau:

Dienstag, 12. August, 10 – 12 Uhr

Schlussfest:

Mittwoch, 13. August, 13.30 – 17 Uhr

Makramee Workshop

Dienstag, 2. September

19.00 – 22.00 Uhr,

1. OG Bibliothek

Muslibibliothek

Dienstag, 9. September

Donnerstag, 11. September

Eintreffen ab 9 Uhr, Beginn 9.15 Uhr

Im Dachgeschoss der Bibliothek

Comic-Workshop

Mittwoch, 17. September

14.00 – 16.30 Uhr

Ausserordentliche Schliessung

Am Donnerstag, den 18. September, bleibt die Bibliothek den ganzen Tag geschlossen wegen Weiterbildung.

Aktuelle Informationen zur Durchführung der Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage

www.bibliotheken-zh.ch/Elsau



Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt • 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72

There is a crack in everything

Kunstausstellung mit 17 Künstlerinnen und Künstlern
im Kunsthaus Elsau

Selber Künstler hat Giampaolo Russo den Vorschlag gemacht, erneut eine Ausstellung im Kunsthaus Elsau mit verschiedenen Kunstschaffenden zu machen. Nun ist es am 6. September soweit. Die nächste Ausstellung mit 17 Teilnehmenden wird eröffnet.
Der Titel der Ausstellung stammt vom Sänger Leonard Cohen und heisst «there is a crack in everything, that's how the light gets in» was frei übersetzt heisst: Im Leben gibt es Mängel und Risse und genau dort kommt Licht herein.
Wir lassen uns überraschen wo die Risse und Unvollkommenheiten in den Werken zu sehen sind und wo dann das Licht hereinkommt. Einzelne Künstlerinnen und Künstler sind während der Öffnungszeiten in der Ausstellung anzutreffen.
An den Sonntagen vom 14. und 21. September findet jeweils ein Podiumsgespräch mit verschiedenen Ausstellenden statt.

Die Ausstellung dauert von der Vernissage am 6. September bis am Sonntag 28. September.

kunsthaus elsau
Strehlgasse 10
8352 Elsau

Programm des J.R. Wüst-Fonds

Sonntag, 26. Oktober
Cabaret und Musik mit Claire Allene

Sonntag, 2. November
Puppentheater für Kinder von Brigitte Shirai

Samstag, 29. November
Multimediashow «Costa Rica» von Peter Schenk

There is a crack

Ausstellung Kunsthaus Elsau

Strehlgasse 10, 8352 Elsau

in everything...
6.9.-28.9.2025

Vernissage Sa 6. September 2025, 16 Uhr
mit Lucia Angela Cavegn
(Kunsthistorikerin), 17 Uhr

Finissage So 28. September, 16 Uhr

Artist Talks So 14. / 21. September, 15 Uhr

Öffnungszeiten Sa / So 14 –18 Uhr

Kathrin Maria Boris Samuel Felix Joshi Rahel Isabel Carl Sepideh Regula Regula Franziska Marco Michael Maria Kwang-Ja

Baenziger Bill Billaud Blaser Brunner Farnbauer Hegnauer Huttner Leyel NourManesh Syz Weber Wurmman Wyss Wyss Xagorari Yang

Idee und Vermittlung Giampaolo Russo

kunsthauselsau

Stadt Winterthur

Johann-Jacob Rieter-Stiftung

Cassinelli-Vogel-Stiftung

ziroli

optik

Ihr Fachgeschäft für Brillen
und Kontaktlinsen

Inh. Yvonne Estermann
Dorfstrasse 44, 8542 Wiesendangen

052 337 37 60
ziroli-optik@bluewin.ch
www.zirol-optik.ch

In the summertime, when the weather is high...

Wer kennt ihn nicht, diesen Sommerhit aus alten Zeiten.
Es heisst es sei der erfolgreichste Sommerhit aller Zeiten.
Er war der Nummer 1-Hit rund um den Globus vor 55 Jahren.

Veröffentlicht im Sommer 1970, es war die Debut-Single der Britischen Band Mungo Jerry und in meiner Erinnerung war der Sommer 1970 ebenso herrlich warm wie heute 2025. Mit einem bedeuteten Unterschied: Was damals ein herrlicher Sommer war, gilt heute als gefährliche Hitzewelle.

**Geh aus mein Herz
und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit**

Gottes Herrlichkeit in der Natur.
No. 219. Geh aus, mein Herz, und suche Freud.



216

Dieses geistliche Sommerlied ist fast vierhundert Jahre alt und wurde immer wieder dem aktuellen Sprachempfinden angepasst. Seit meiner Schulzeit begleitet mich dieses Lied, seine heitere Melodie sowie der lockere Rhythmus, belebt die Seele... Sommerstimmung
Es besingt die Natur in seiner ganzen Schönheit und wie der Mensch mit seinen Sinnen diese wahrnehmen darf und wie er sein Leben darin ausrichten kann. In Wikipedia findest du noch viele interessante Details zu diesem Lied. Eine Kanon-Variante findest du auf Youtube: Einsingen um 9, 20.08.23, mit Benjamin Berweger.



Männerchor singt in der Kirche



Blick vom Paradiesli am Walensee Richtung Süden (Obstalden)

Sommerzeit im Männerchor
Auch diesen Sommer werden wir die Chorfreie-Zeit genießen, denn jetzt aktuell, als ich diese Zeilen schreibe, sind wir noch mitten in den Konzertvorbereitungen. So gesehen also in höchster Konzentration und Spannung – üben, üben. üben.
Am 6. Juli – Matinee: Wir waren in der Kirche Schlatt mit anschliessender Festwirtschaft und am Donnerstag, 10. Juli fand der Liederabend im Garten des Restaurant Frohsinn in Elsau statt. Es freut mich natürlich, dass du, wenn du diese Zeilen liest, an den beiden Konzerten dabei gewesen warst...

Wer sucht, der findet
Ein hoffnungsvoller Satz, der uns die Vakanz des Chorleiters erträglicher macht, denn wie wir seit dem Frühjahr wissen, werden diese beiden Konzerte auch der Abschluss des Engagements unseres Chorleiters darstellen. Gerade die Arbeit an unserem aktuellen Repertoire lassen diesen Abgang noch

schmerzhafter erscheinen. Wir sind zuversichtlich. Drum bitte weitersagen: «Wir suchen einen neuen Chorleiter»!

Auch neue Sänger sind willkommen- Wir proben jeden Donnerstag um 20 Uhr im Singsaal Oberstufenschulhaus Elsau. Die erste Probe nach den Sommerferien findet am Donnerstag, 21. August statt.

Nächster Öffentlicher Auftritt: Betttag, Sonntag 21. September Kirche Elgg/ Elsau.

Wer seine Stimme pflegen möchte: Sich vorbereiten auf Youtube, Einsingen um 9.
Hans Denzler

FCR Junioren-Camp 2025 Davos

29. Mai bis 1. Juni

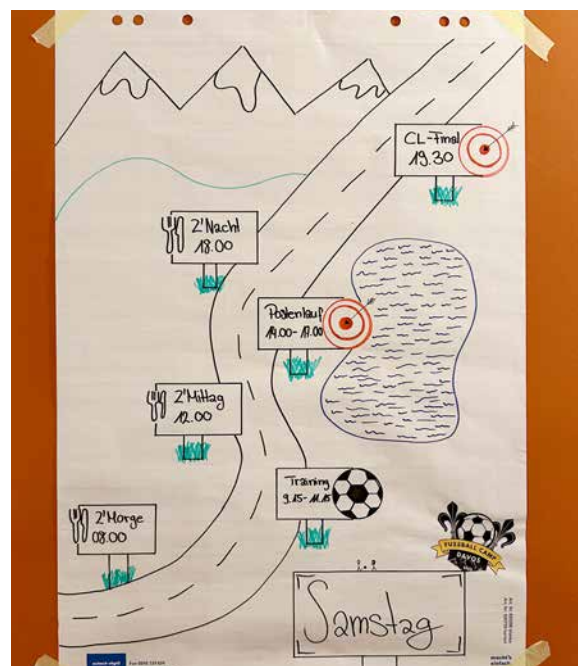
Am 29. Mai trafen sich 50 fussballbegeisterte Juniorinnen und Junioren auf dem Fussballplatz Niderwis in Räterschen. Die Kinder durften sich auf vier Tage voller Spass und ganz viel Fussball freuen. Vor der Abreise erhielt jedes Kind einen Beutel mit einem kompletten Tenue-Satz (bedrucktes Trikot, Hose und Stulpen) sowie – für heisse Tage – eine Trinkflasche von Raiffeisen.

Um halb neun begann unsere Reise, und es hiess: «Achtung Davos, der FC Räterschen kommt!» Das Reiseziel Davos wurde ohne grosse Turbulenzen erreicht. In der Jugendherberge angekommen, gab es zuerst etwas zu essen, bevor bereits das erste Training startete. Die 50 Kinder wurden in vier Gruppen mit jeweils zwei Trainerinnen bzw. Trainern aufgeteilt – Mädchen und Jungs trainierten getrennt. Schon im ersten Training war zu spüren: Die Kinder hatten richtig Lust auf Fussball!

Am Abend wurden gemischte Teams für den «Davoser Challenge Cup» gebildet. Dieser Cup begleitete die Kinder durch das ganze Camp. Er bestand aus abendlichen Mini-Spielen wie z. B. einem Quiz oder dem Bau eines Turms aus Spaghetti. Für jede Challenge gab es Punkte, die in eine Rangliste eingetragen wurden. Das Team mit den meisten Punkten gewann am Ende. Zusätzlich kamen ein Postenlauf quer durch Davos sowie ein Fussballturnier dazu. Insgesamt gab es rund 20 verschiedene Challenges. Zu gewinnen gab es coole Preise, wie z. B. eine Mütze im Design des FC Räterschen.

Tagsüber fand regulärer Trainingsbetrieb statt. Am Freitag- und Samstagmorgen absolvierten die Kinder ein sogenanntes Pool-Training – und nein, das hatte nichts mit einer Badi zu tun, wie manche Kinder zunächst dachten. Die Badehosen wären zwar parat gewesen. Das Training ähnelte einem Postenlauf: In den vier Trainingsgruppen wechselten die Kinder von Übung zu Übung und trafen dabei immer auf andere Trainer. Geübt wurden unter anderem Ballgefühl, Schusstechnik, Passspiel, Spielformen und Penaltyschiessen. Am Nachmittag übernahmen dann jeweils die beiden zugeteilten Trainer das Gruppentraining. Auch dort waren die Kinder mit viel Freude und Einsatz dabei.

Die Tage vergingen wie im Flug. Es waren intensive, aber sehr unterhaltsame Tage für die Kinder. Am Sonntag fuhren wir mit dem Bus zurück nach Räterschen. Dort wurden wir von vielen winkenden Eltern herzlich empfangen. Kaum in den Armen ihrer Eltern, begannen viele Kinder schon begeistert vom Camp zu erzählen.



Die Tage in Davos verliefen ohne Zwischenfälle. Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Camp.

Joel Kübler





IHR EIGENER STROM
ZUHAUSE

INDACH- UND AUFDACHSYSTEME
BERATUNG | PLANUNG | AUSFÜHRUNG

RENOSUN

Photovoltaik-Anlagen

RENOTEX AG

Heitertalstrasse 4 | 8418 Schlatt ZH
+41 52 384 16 15 | www.renotex.ch

TIPPSPIEL									
TEAM	BLUE	DMOIER	Mir	g-Wand	Los	Rät-			
Trainerteam	LIONS	TIGERS	egal		Bardass	Kickers			
SIEGER	Inter	Inter	Inter	PSG	PSG	PSG			
?	Verlänge- rung	Verlänge- rung	Verlänge- rung	Reglar	Verlänge- rung	Verlänge- rung			
	2:3	2:3	2:3	2:1	2:3	2:1			
	PSG	PSG	PSG	Inter	Inter	Inter			
EN	5	5	6'	3	4	5			
LL	2'	2'	2'	4'	4'	3'			
Ausweichung	50'	50'	50'	50'	50'	50'			
GAUSCHT2	61:33	61:33	61:33	61:33	61:33	61:33			

Maibummel rund um die Klosterinsel Rheinau

Den diesjährigen tollen Maibummel der Frauenriege/Seniorinnen haben wir Regula Gorai zu verdanken! Ein perfekt organisierter Ausflug zur Musikinsel Rheinau. Obwohl ich schon öfters auf der Musikinsel Singwochenenden verbracht habe, freute ich mich sehr auf den Ausflug. Es gab verschiedene Reisevarianten, sodass alle TV-Seniorinnen mitkommen konnten.

Ausgangspunkt für Wandergruppe war die Postautohaltestelle beim Hallen- und Strandbad Rheinau. Natürlich waren wir mit den ÖV dorthin gelangt. Wir wanderten durchs Städtchen und danach dem Rhein entlang zur Klosterinsel.

Auf dem Klosterplatz steht in einem wunderschönen Fachwerkhhaus die Staatskellerei Zürich, die heute zur Mövenpick AG gehört. Im benachbarten Gebäude gibt es einen biologischen Hofladen sowie ein Café. Die kleine Brücke zur Klosterinsel liessen wir links liegen – wir machten uns zuerst auf den Weg zum Mittagessen im Restaurant Buck. Auf dem Weg trafen wir diejenigen, die nicht so gut zu Fuss waren. Nun konnten wir mit der ganzen Gruppe anstossen!

Gut genährt spazierten wir zur Musikinsel. Der Mittelpunkt der Insel ist die beeindruckende Barockkirche Mariä Himmelfahrt, die 1705 bis 1710 erbaut wurde und zu den schönsten der Schweiz zählt. Das gilt nicht nur für das Äussere, sondern auch für das Innere.

Im Rahmen einer spannenden Führung erhielten wir Informationen zur Kunst, Geschichte, Architektur und Spiritualität zum Kloster und zur Klosterkirche. Ausserdem konnten wir die normalerweise nicht öffentlich zugänglichen Bereiche der Klosterkirche wie der Chor mit Hochaltar, das Chorgestühl und die Sakristei mit ihren antiken Messgewändern, Messkelchen und wunderschönen Intarsien besichtigen. Die Sakristanin, Frau Zureich, welche unsere Führung leitete, liess uns während der Führung in verschiedenen Ebenen eintauchen. Sie kannte alle geschichtlichen Details, wusste Bescheid über die Reliquien in den Tabernakeln und erzählte einiges über die anfallenden Reinigungsarbeiten, die sie bis zu vier Meter Höhe gemäss ihrem Berufsauftrag zu verrichten hatte. Leider galt im Innern ein Fotoverbot, die beiliegenden Bilder sind von der Webseite.

Das Kloster Rheinau ist eine ehemalige Benediktinerabtei. Es wurde etwa 778 gegründet und 1862 aufgehoben. Von

1867 bis 2000 war in den Klostergebäuden eine psychiatrische Klinik untergebracht.

Im Kirchenschiff der Klosterkirche befinden sich Kreuzaltar und Marienaltar und sechs weitere Altäre, deren Heilige die Schutzheilige der Klosterkirche Rheinau sind. In der hinter dem Chorgitter liegenden Ordenskirche steht der Hochaltar und in den Querflügeln die Altäre von Hl. Benedikt und Hl. Blasius. Die Säulen der Altäre sind aus Holz und kunstvoll mit Marmordekor bemalt. Der Marienaltar hatte mich speziell beeindruckt. Er ist eine Stiftung des Klosters Muri. Das Altarblatt zeigt





Maria mit dem Christuskind als Rosenkranzkönigin, die dem Hl. Dominikus den Rosenkranz übergibt. Daneben kniet die Hl. Katharina von Siena. Die Statue mit dem Jesuskind wird gemäss dem Kirchenkalender elfmal im Jahr anders eingekleidet. Die wunderschönen handgemachten Marienkleider, aus kostbarsten Brokatstoffen, durften wir in der Sakristei aus nächster Nähe betrachten.

Heute wird das frühere Klostergebäude von der Spirituellen Weggemeinschaft und dem Musikzentrum «Musikinsel Rheinau» genutzt, die Klosterkirche von der katholischen Kirchgemeinde Rheinau.

Gut gelaunt, und die einen ein bisschen müde, machten wir uns auf den Heimweg. Im Zug rasch verabschieden und kaum zu Hause wurden per WhatsApp diverse Fotos ausgetauscht und Regula Gorai beste Noten für die Reiseleitung abgegeben. Vielen Dank, liebe Regula, es war ein beeindruckender Maibummel!

Ursula Schönbächler



Metzgerei

Steiner

Mehr als Fleisch.

Im August: 25% Rabatt auf Ritterkotelett (Kalb und Rind)

Im September: 25% Rabatt auf einheimische Reh-Burger

www.metzg-steiner.ch

Altpapiersammeln

Am Samstag, dem 21. Juni 2025, fand die alljährliche Altpapiersammlung unseres Volleyballvereins El Volero Rätterschen statt.

Pünktlich um 08:40 Uhr trafen wir uns beim Rifenbrunnen in Schottikon, wo wir auf das Eintreffen aller Teilnehmenden warteten. Nach einer kurzen Begrüssung teilten wir uns in unsere vorbereiteten Gruppen auf: fünf Teams à drei Personen sowie eine FahrerIn. Jede Gruppe hatte eine eigene Route zugewiesen bekommen und machte sich auf den Weg, um die sorgsam gebündelten Altpapier- und Kartonstapel der Haushalte einzusammeln.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die das Altpapier so ordentlich vorbereitet hatten – das hat uns das Einsammeln und Aufladen deutlich erleichtert!

Begleitet wurden wir von einem wolkenlosen Himmel und strahlendem Sonnenschein, was zwar für gute Laune sorgte, aber auch den einen oder anderen Sonnenbrand hinterliess. Nachdem die Fahrzeuge voll beladen waren, kehrten wir zurück nach Schottikon, wo uns der Entladungstrupp tatkräftig beim Ausla-



den unterstützte. Aufgrund des schönen Wetters in den Tagen zuvor fanden sich unter dem Altpapier dieses Jahr auffal-

lend viele Pool- und Stand-Up-Paddle-Kartons. Bis 17:30 Uhr waren wir im Einsatz – mit einigen kleinen Pausen zwischendurch. Am Ende konnten wir die prall gefüllten Container mit den vorbereiteten Netzen abdecken. Trotz der Hitze war es ein gelungener Tag mit viel Teamgeist, guter Stimmung und spürbarem Zusammenhalt im Verein. Ein grosses Dankeschön geht an alle, die bei der Organisation, beim Sammeln, Entladen und natürlich auch beim Bereitstellen der Fahrzeuge geholfen haben!

Vielen lieben Dank – wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

Vicky

Für mehr Biodiversität

RUTSCHMANN NATURGARTEN AG

BERATUNG • PLANUNG • BAU • PFLEGE

052 363 17 17 • WIESENDANGERSTR. 51 • 8404 WINTERTHUR

www.rutschmanngartenbau.ch

BIO TERRA
FACHBETRIEB

**ZEHNDER
HOLZ UND BAU**

HOLZBAU, PLANUNG
INNENAUSBAU
AN- UND UMBAU
REPARATURARBEITEN

Rümikerstrasse 42
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 245 10 60
www.zehnder-holz.ch

Kühlender Schatten am Waldrand

Der Sommer hat mit schweisstreibenden Temperaturen begonnen und treibt uns in den Schatten. Am Waldrand, wo unsere Waldhütte steht, finden Sie den perfekten Mix von sonnigen und schattigen Plätzchen. Ideal für Ihre Feier.

Gerade während der Sommerferien sind bei Redaktionsschluss noch einige Termine frei. Wie wär's mit einem spontanen Fest für die Daheimgebliebenen aus Ihrem Freundeskreis?

In einem halben Jahr ist Weihnachten

Wer denkt im Sommer schon an Weihnachten? Wir vom Verein Waldhütte Elsau. Der grosse Erfolg des letztjährigen Vorweihnachtsmarktes ruft nach einer Fortsetzung. Deshalb sind schon einige fleissige und kreative Künstlerinnen und Künstler wieder am Werken und Gestalten für den Vorweihnachtsmarkt 2025. Am 14. und 15. November, von 12 bis 17 Uhr werden sie Ihnen in und um die Waldhütte wieder ihre kunstvollen Handarbeiten präsentieren. Sind Sie auch mit dabei? Wir freuen uns über weitere interessierte Kreative. Melden Sie sich bei unserer Hüttenwartin,

Elisabeth Zurbrugg, unter 079 429 93 83 oder vermietung@waldhuetten-elsau.ch,

Auch der diesjährige Vorweihnachtsmarkt wird mit einer grossen Vielfalt an Handarbeiten aufwarten. Sind Sie mit dabei?

Verein Waldhütte Elsau
Markus Kleeb



Verwalten Sie noch oder bewirtschaften Sie schon?

Ihr Spezialist für Mietliegenschaften



052 557 57 00 | wintimmo.ch
Winterthur | Zürich | Uster | Frauenfeld

wintimmo



Als umweltbewusste und kreative Malerinnen und Maler verwenden wir natürliche Produkte wie Kalk, Lehm, Mineral- oder Ölfarben.

Wir beraten Sie gerne!

Malerei Wülser & Partner GmbH
Eidg. Baubiologe SIB
8405 Winterthur T 052 223 13 23
www.malerei-wuelser.ch

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt · 8418 Schlatt
Telefon 052 363 14 72



Wer hat mehr? Auf der Suche nach Schnecken in Elsau

Schneckenexperte Peter Landert hat in Elsau 23 unterschiedliche Schneckenarten gezählt. In Wiesendangen sind 28 Arten bekannt. Die Naturschutzgruppe Elsau hat das Tier des Jahres, die Hain-Schnirkelschnecke, zum Anlass für eine Schneckenexkursion genommen. In Elsauer Wiesen, Gärten und Weihern werden die wertvollen Bodenorganismen aufgespürt, bestimmt und natürlich gezählt.

Mit und ohne Häuschen

In der Schweiz gibt es rund 250 Schneckenarten. Der überwiegende Teil trägt ein Häuschen, wenige gehören zu den Nacktschnecken. Die meisten Arten in der Schweiz leben an Land und rund 45 im Wasser. Sie unterscheiden sich nicht nur anhand des Häuschens, sondern auch in ihrer Grösse und Farbe und in ihren Lebensgewohnheiten und bevorzugten Lebensräumen. So sind sie in feuchten Wäldern bis hin zu trockenen Wiesen oder in Tümpeln und Seen zu finden.

Anpassungsfähige Überlebenskünstler

Schnecken sind nicht nur für ihre ökologische Bedeutung bekannt, sondern auch für ihre erstaunlichen Anpassungsfähigkeiten. Einige Arten können extreme Temperaturen überleben, indem sie in eine Art Winterschlaf fallen. Andere haben spezielle Mechanismen entwickelt, um sich vor Fressfeinden zu schützen, wie das Absondern von Schleim oder das Einziehen in ihr Gehäuse.

Klimawandel gefährdet die Biodiversität

Der Klimawandel hat erhebliche Auswirkungen auf die Schneckenpopulationen in der Schweiz. Steigende Temperaturen

und veränderte Niederschlagsmuster beeinflussen ihre Lebensräume und Fortpflanzungszyklen. Die Veränderungen in der Vegetation, die Zunahme von Extremwetterereignissen, das temporäre Austrocknen von kleinen Stillgewässern und die Bedrohung durch invasive Arten stellen zusätzliche Herausforderungen dar. Einige Arten könnten von den wärmeren Bedingungen profitieren, während andere stärker auf Veränderungen in ihrem Lebensraum reagieren und aufgrund ihrer geringen Mobilität bedroht sind.

Beobachtungen melden

Heute gelten 41% der Schnecken und Muscheln (Mollusken) in der Schweiz als gefährdet. Aktuell werden die einheimischen und exotischen Arten im Auftrag des Bundes erforscht. Die Daten der Roten Liste der Land- und Wassermollusken sind über 20-jährig und sollen aktualisiert werden. Dabei kann jeder und jede beitragen, indem Beobachtun-

Schneckenexkursion

Wer mehr erfahren will über die einheimischen Schnecken und ihre Bedeutung für das Ökosystem und die Biodiversität: Unterwegs mit Weichtierexperte Peter Landert in Naturwiesen, Obstgärten, Weihern und in einem Gemüse- und Heilkräutergarten auf der Suche nach Schnecken. Es dürfen auch Exemplare zur Bestimmung mitgebracht werden.

Wann: Samstag, 20. September, 13.30 Uhr
Wo: Spycher, vis-à-vis Schnasbergstrasse 3
Dauer: 2,5 Stunden zu Fuss. Gutes Schuhwerk und wetterangepasste Kleidung.

Geeignet für Jugendliche und Erwachsene, Kinder ab 7 Jahren in Begleitung.
Anmeldung bis 10. September bei heidi.kaufmann@naturschutzgruppe-elsau.ch, 079 257 98 43

gen dem nationalen Daten- und Informationszentrum info fauna (infofauna.ch) gemeldet werden. So helfen Sie dem Natur- und Artenschutz in der Schweiz!

Natalie Vieli



Weinbergschnecke (©Pixabay)



Ausgetrockneter Tümpel beim Hölltobelbach im Mai 2025.

30. Gym-Cup in Elgg

Der 30. Gym-Cup in Elgg hat in diesem Jahr am 3. Mai stattgefunden und der TV Rätterschen ist in 3 Kategorien gestartet. Das Duo Livia und Zoe musste diesen Wettkampf leider verletzungsbedingt sausen lassen – gute Besserung an dieser Stelle.

Die erste Performance wurde von Lara präsentiert. Durch das suboptimale Wetter und den frühmorgendlichen Auftritt wäre auf der Zuschauertribüne noch Platz für den einen oder anderen Fan gewesen. Von dieser Tatsache liess sich Lara aber nicht verunsichern und zeigte eine super Leistung! Vor allem herausgestochen ist ihre Expression, welche wie immer kaum zu übertreffen war und alle gezeigte Emotion wurden ihr ohne Rückfrage und Zweifel abgekauft. Sie durfte sich nach ihrer gelungenen Übung über die Note 9.39 freuen und mit dem 4. Rang über das knapp verpasste Podest ärgern.



Nach und nach wurde das Wetter besser und viele Unterstützer:innen des TV Rätterschen konnten mobilisiert werden. Die einen reisten mit dem Zug oder Auto an, die optimistischen mit dem Velo (es wurden mehrere Anhänger gesichtet). Am frühen Nachmittag zeigte das eingespielte Team Nina, Mascha, Jennifer und Stefanie ihre 4er Team-Gymnastik. Trotz einer gewissen Nervosität vor dem Auftritt durften sie eine lebhaft und spannende Übung zeigen, welche durch den finalen Applaus sogar bis in die Festwirtschaft Aufmerksamkeit erregt hat. Es ist schwierig auszumachen, ob das am gelungenen Outfit, der mitreisenden Musikkwahl oder der super Performance gelegen hat. Sie erreichten die Note 9.77 und haben damit den 1. Platz in ihrer Kategorie belegt. Saisonauftakt gelungen!

Als letztes waren die beiden Gymnastik-Neulinge (liebevoll «Gym-Boys» genannt) zusammengesetzt aus Georg (Ex-Handballer) und Clemens (aktueller Handballer) an der Reihe. Sie präsentierten mit ihrer Vorführung dem Publikum eine Premiere der Übung aber debütierten auch in der Disziplin



Gymnastik. Ihre unkonventionelle und leicht neckische Performance hat dem Publikum gefallen (es wurde sogar nach Fotos gefragt analog zu Profisportlern) und sie wurden mehrfach dazu genötigt es nicht bei diesem Auftritt zu belassen. Sie erreichten die solide Note 8.47, freuten sich aber mindestens genauso stark über den unglaublichen Support (weitester Anfahrtsweg aus dem Glarus (!) mit 1h15min) aus allen Richtungen. Für alle Beteiligten war es ein super Wettkampf, vielen Dank an den TV Elgg für die Organisation und (hoffentlich) bis nächstes Jahr! Ein weiteres Dankeschön an alle Unterstützer:innen die sich Zeit genommen haben, unsere Turner:innen zu unterstützen!

Georg Bailer für den TV Rätterschen



Jugendsporttag in Brütten

Am 10. Mai mussten wir früh aufstehen. Treffpunkt war um 6.15 Uhr am Bahnhof Rätterschen. Müde, aber mit voller Motivation ging es mit dem Zug nach Brütten. Nach der Zug-Busfahrt mussten wir fünf Minuten gehen, um auf das Jugendsporttagareal zu kommen. Nach dem Einrichten unseres Treffpunktes teilten wir die Kinder in ihre Gruppen für den Morgen ein. Nach dem Einlaufen und aufwärmen waren verschiedene Disziplinen angesagt. Bodenturnen, Hochsprung, Weitsprung, 60m/80m Lauf, Kugelstossen, Fitnessparcours, Zielwurf, Barren oder Sprung standen auf dem Programm. Die Kinder haben fleissig sehr gute Noten geturnt und hatten Spass.

Nach dem Mittag ging es mit Stärkung (Sandwich, Softice oder Pommes) mit den Gruppenspielen weiter. Jägerball,



Linienball und Korbball. Danach ging es weiter zur Pendelstafette. Verschwitzt und gespannt warteten wir auf die Rangverkündigung. Trotz vielen tollen Leistungen, schaffte es leider niemand vom Turnverein Rätterschen aufs Podest. Dafür gab es einige Auszeichnungen

und natürlich für alle Teilnehmer ein Kreuzchen.

Müde aber glücklich begaben wir uns auf dem Heimweg. Wir sind sehr stolz auf unsere kleinen, grossen Turner!

Jana Kümin



SCHOCH

MOTORGERÄTE

Service und Reparatur aller Marken

Tollhausen 4 8352 Elsau
052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

VIKING

STIHL



Dulce di Lecche – sündhaft gut...

Goldmedaille
Swiss Baker Trophy



...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Fyrabigcup Fehraltldorf

Am 16. Mai war der Freitagabend endlich da – unser erster Wettkampf der Saison 2025!

Jeder Turner*in reiste, wegen der frühen Startzeit des Wettkampfes selbstständig an. Die Leichtathletikgruppe wärmte



sich sofort auf und startete mit der ersten Disziplin. Die anderen Turner*innen machten sich die Frisuren für die Gerätekombination oder assen eine Kleinigkeit. Einige gingen in der Sporthalle, die anderen Turnvereine bei ihren Übungen mit Schaukelring, Boden, Sprung, Barren oder Gerätekombination anzuschauen. Selbstverständlich gingen wir auch noch unsere Teamkollegen anfeuern und unterstützen.

Gute Leistungen

Es waren sehr gute Leistungen zu sehen in Leichtathletik. Langsam stieg die Nervosität bei den Gerätturnern, weil wir die anderen Vereine mit ihren Übungen gesehen haben und eine komplett neue Sektion turnen dieses Jahr. Mit einem grossen Grinsen auf dem Gesicht starteten wir unsere Übung und beendeten



sie mit grossem Applaus. Wir wurden mit der Note 8.85 belohnt und wissen jetzt, woran wir noch feilen können für die kommenden Turnfeste. Die einen liessen den Abend mit einem Bier ausklingen und die anderen gingen noch Party machen an der Bar.

Jana Kümin



• Praxis für Zahnprothetik Keller

• • • • • by dentsprothetics GmbH

Immer für Sie da

HAUSBESUCHE UND ZAHNPROTHESEN-NOTFALLDIENST

UNTERSUCH BEI IHNEN

SIND SIE NICHT MEHR IN DER LAGE ZU MIR IN DIE PRAXIS ZU KOMMEN?

Kein Problem! Ich komme auch zu Ihnen nach Hause oder behandle Sie im Heim oder Spital.

www.praxis-zahnprothetik-keller.ch

SIBEL KELLER Eidg. Dipl. Zahntechnikerin | Dipl. Zahnprothetikerin | Zahnkosmetikerin (Bleachistin)

STANDORTE Rudolfstrasse 13, 8400 Winterthur | Dorfstrasse 53, 8542 Wiesendangen

TELEFON 052 338 20 30

E-MAIL info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

› EZ 265 – Juli 2025

45

Regionalmeisterschaft in Neftenbach

Am Samstag, dem 31. Mai, war es endlich so weit. Für den Turnverein Rätterschen stand das erste Turnfest der Saison auf dem Programm. Fröhlich machten wir uns auf den Weg an die Regionalmeisterschaft Neftenbach. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, schon bei den Leichtathletikdisziplinen konnten wir die ersten Sonnenstrahlen genießen.

Anschliessend ging es für uns in die Gerätehalle, wo wir unsere Gerätekombination präsentierten. Direkt im Anschluss trat unser kleines Tanzteam auf der Gymnastikbühne auf. Mit unseren gezeigten Leistungen sind wir sehr zufrieden.

Bereits um 13.30 Uhr war der Wettkampfteil für uns abgeschlossen. Die

Gruppe teilte sich danach auf. Einige richteten sich bereits auf dem Campingplatz ein und stellten ihre Zelte auf, während andere noch kurz nach Hause fuhren. Am Abend fanden wir uns alle wieder zusammen, um gemeinsam zu feiern. Zwischen Bar und Festzelt genossen wir die ausgelassene Stimmung.

Ein aufziehendes Gewitter sorgte kurzzeitig für Unsicherheit. Würde man auf dem Gelände übernachten dürfen oder müsste der Zeltplatz evakuiert werden? Zum Glück zog das Gewitter vorbei, und unsere Camper*innen konnten ihre Schlafplätze auf dem Festgelände beziehen. Wobei andere zuhause schliefen.

Am Sonntag standen noch einige Helfereinsätze auf dem Programm. Zur Rangverkündigung versammelte sich eine kleine Gruppe erneut, um unsere Leistungen gemeinsam zu feiern, begleitet vom traditionellen Fahnenmarsch. Leider musste das Festgelände kurze Zeit später aufgrund einer Sturmwarnung evakuiert werden, wodurch das Fest frühzeitig endete. Wir sind stolz auf unsere Leistung und machen uns nun an



den Feinschliff für das nächste Turnfest. Ein herzliches Dankeschön an alle Fans, die uns unterstützt und unsere Erfolge mitgefeiert haben!

Celine Lang



Eidgenössisches Turnfest: Einzel in Lausanne

Mittwoch, 17:54 Uhr, Gleis 3 Richtung Lausanne. Nach drei Stunden Zugfahrt, zwei Busfahrten und einem Marsch trafen wir in unserem «Chambre meublée» ein. Mit leuchtendem Erdbeermond schliefen wir tief und fest (NICHT) bis zum nächsten Morgen.

Pünktlich um 07:00Uhr freuten wir uns alle über das motivierende Foto von Steffi K...(Merci gäll :D <3)
Das erste Team mit Nina, Steffi, Jenny und Mascha absolvierte einen soliden Durchgang. Wir behaupten, wenigstens den «Zuschauerpreis» verdient zu haben. Ohne Zeit durchzuatmen, legten wir einen Sprint hin – in die doch etwas weiter entfernte Halle zu Lara. Lara brillierte mit Eleganz und Ausdruck. Mier sind mega Stolz uf dich! Last but not least brachten Zoe und Livia ihr Debut über die Bühne. Wiiter so ier zwei!

Gestärkt mit Speis und Trank genossen wir den Rest des Tages, begleitet von atemberaubender Akrobatik. Zusammen mit unseren neu erworbenen Pflanzen machten wir uns müde aber zufrieden auf nach Hause.

MERCI ETF Lausanne 2025, Einzelwochenende. À tout à l'heure!

Lara, Nina, Mascha, Stefanie,
Jennifer, Zoe, Livia



Huber Haustechnik GmbH

Ihr Spezialist für Um- und Neubauten

Als kompetenter Partner mit über 19 Jahren Erfahrung können wir ein umfassendes Dienstleistungsangebot im Bereich Haustechnik anbieten – von der Beratung, Projektierung, Installation bis zu Wartung und Service. Diese Dienstleistungen bieten wir für Badumbauten sowie Um- und Neubauten von Einfamilien-, Mehrfamilien- und Gewerbehäusern an.

Sie können mit Ihrem Bauvorhaben auf uns zählen!

Roman Huber und sein Team

Huber Haustechnik GmbH, Roman Huber, Eidg. dipl. Sanitärinstallateur
Dorfstr. 19, 8352 Elsau, 052 363 14 86, info@huber-haustechnik.ch, www.huber-haustechnik.ch

GMÜNDER + PARTNER

St. Gallerstrasse 119, 8352 Elsau
Tel. 052 366 66 88, Fax 052 366 66 87
www.gssw.ch – info@gssw.ch

Sonnen- und Wetterschutzsysteme

Wintergärten und Verglasungen

Balkonverglasungen
Faltwände & Schieber
Indoorbeschattungen

Sonnen- & Lammellenstoren
Aluminium- & Holzläden
Pergolamarkisen

ETF Lausanne

Nach sechs Jahren war es endlich wieder so weit: Der Turnverein Rätterschen durfte erneut am Eidgenössischen Turnfest (ETF) teilnehmen – dieses Mal in Lausanne.

Die weite Anreise bedeutete für uns einen sehr frühen Start. Bereits um 5.30 Uhr trafen wir uns am Bahnhof Rätterschen. Auf der knapp dreistündigen Zugfahrt hatten alle noch etwas Zeit, richtig wach zu werden. Unser Gymnastikteam war allerdings schon früher gefordert, sie friierten sich unterwegs im Zug, um pünktlich bereit zu sein. In Lausanne angekommen, teilte sich unsere Gruppe. Während die Gymnastik in Lausanne ausstieg, fuhr der Rest weiter nach Renens. Von da an blieben wir leider oft aufgeteilt, da die einzelnen Wettkampfstätten quer über ganz Lausanne verteilt waren.

Trotzdem starteten wir gut in den Tag. Mit der Gymnastik und gleichzeitig der Pendelstafette begann unser Wettkampfprogramm. Danach standen bis zum frühen Nachmittag weitere Leichtathletikdisziplinen auf dem Plan.



Ein ständiger Begleiter an diesem Tag war die Unsicherheit rund um den Zeltplatz. Der Campingplatz war bereits am Freitagabend überfüllt, ob wir überhaupt zelten konnten, war lange unklar.

Um 14.15 Uhr hatten wir einen grossen Teil unserer Wettkämpfe abgeschlossen. Nun hiess es: Warten bis 18.18 Uhr, um unsere Gerätekombination zu zeigen. Die Wartezeit nutzten wir, um mit dem ganzen Gepäck zur Migros zu marschieren und uns dort mit Zmittag oder Zvieri zu versorgen. Vor dem Laden legten wir eine kleine Pause ein und stärkten uns gemeinsam.

Zurück auf dem Festgelände, genauer gesagt in Beaulieu, der Gerätehalle, begann es beim Umziehen heftig zu regnen. Einen trockenen Ort zum Aufwärmen und Dehnen zu finden, war gar nicht so einfach. Nervös, aber motiviert rannnten wir schliesslich durch den Regen zur Halle. Unser Auftritt gelang uns sehr gut, und wir verliessen die Bühne mit einem starken Gefühl. Leider verletzte sich dabei ein Turner bei der Landung nach dem Salto und musste ins Spital gebracht werden, das trübte die Freude etwas.

Als der Regen nachliess, machten wir uns auf den Weg zurück zum Gelände und endlich kam die gute Nachricht. Wir hatten einen Platz, wo wir Zelten konnten. Nach einer erfrischenden Dusche oder



einem Sprung in den See ging es für uns weiter auf das Festgelände, um zu essen, zu feiern und die besondere ETF-Stimmung zu geniessen.

Am Sonntag startete unser Rückweg schon früh. Um 11.00 Uhr standen wir an der Bushaltestelle. In Rätterschen wurden wir herzlich von Familie und Freunden empfangen. Gemeinsam liefen wir zur Schule hinauf, wo wir unser ETF-Wochenende bei einem gemütlichen Apéro ausklingen liessen.

Vielen Dank an alle, die dabei waren und uns unterstützt haben!

Celine Lang



Spiel und Spass mit der Ludothek

«Huch, wo sind wir denn hier?»

«Was meinst du?»

«Ja, hier sieht doch alles anders aus?»

«Nö, sind doch alle noch da?»

«Ja, wir Spiele schon, aber schau mal aus dem Fenster?»

«Wuah, wir haben FENSTER?»

«Ok, die hatten wir schon immer, es waren doch nicht so viele...?»

«WIR HABEN FENSTER!?»

«Weisst du was? Ich glaube, wir haben schon wieder gezügelt.»

«Oh Mann, und ich hab schon wieder alles verschlafen...»

«Also, mir gefällt's. Ist schön hell hier.»

Wir sind umgezogen

Ja, liebe Ludothekkundinnen und -kunden, Sie haben es vielleicht selber schon gemerkt: Die Ludothek Elsau ist (wieder) umgezogen. Im Frühling hat uns die Schulleitung nämlich mitgeteilt, dass unser bisheriges Zuhause, der Geräteraum der alten Turnhalle, wegen Eigenbedarfs ab dem nächsten Schuljahr wieder als solcher genutzt wird. Doch keine Sorge: Gleichzeitig wurde uns ganz unkompliziert ein neuer Raum zugewiesen. Vielen Dank an dieser Stelle!

Also hiess es Ärmel hochkrempeln, Spiele einpacken und los gings: Das ganze Ludo-Team mitsamt tatkräftig anpackenden Kindern hat an einem

Nachmittag unser Sortiment gezügelt und dabei auch die Gelegenheit zum Ausmisten genutzt. Zum Glück war die Zügelstrecke nicht allzu weit und unser Effort hat sich gelohnt: In unserem neuen Reich, dem ehemaligen Schulzimmer 2, fühlen wir uns inzwischen pudelwohl – es ist hell, geräumig und bietet genügend Platz für all unsere Spielschätze.

Und sonst so?

Aber auch sonst sind wir gut beschäftigt und da seit dem letzten EZ-Text ein bisschen Zeit vergangen ist, hier ein paar kompakte Updates:

- Mit dem Jubiläum 2023 haben wir nach und nach begonnen, das Vereinslogo zu erneuern und inzwischen findet es sich sogar auf unserem Pult (siehe Bild) und spiegelt unser buntes Angebot wider.
- Ende 2024 begrüßten wir eine neue Mitarbeiterin (Sara Scheiwiller).
- Anfang 2025 fand die alljährliche GV statt, an der wir feststellten, dass unsere Mitgliederzahlen trotz einiger Neuzuzüge aus der Hofwis stagnieren. Machen Sie also gerne Werbung für uns, wir sind auch nach den Sommerferien wieder für Sie da!



Und last but not least: Auch in unserem Sortiment tut sich so einiges. Wir aktualisieren beispielsweise gerade die beliebten Aussenfahrzeuge! Aber auch sonst finden Sie immer wieder Neuheiten bei uns: Wie wäre es zum Beispiel mit einem Spiel mal nur für zwei? Im Spiel des Jahres 2024 Sky Team muss gemeinsam ein Flugzeug sicher gelandet werden. Das kooperative Würfelspiel ist für angehende Pilotinnen und Piloten ab 10 Jahren geeignet.

Wir freuen uns, wenn Sie bei uns reinschauen – wie gewohnt jeweils Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 17 Uhr, neu im Zimmer 2!

Mirjam Sidler
für das LudoTeam



20 JAHRE

roger nef
Malergeschäft GmbH

Hauptstrasse 1c 8544 Attikon Fon 079 605 95 71 maler-nef. 

ElKi- Turnen: «Häschi de Plausch am Turnä, dänn chum doch au...»

Das Eltern-Kind-Turnen ist für Kinder ab 3 Jahren. Jeden Mittwochmorgen treffen wir uns in der Turnhalle Ebnet um auf spielerische Weise die Kinder an die verschiedenen Turngeräte zu führen. Mit viel Fantasie gestalten wir jede Woche eine abwechslungsreiche Turnstunde, abgestimmt auf die motorischen Fähigkeiten eines 3 bis 5-jährigen Kindes. Themenbezogen, kriechen, hüpfen, springen und rennen die Kinder sowie die Eltern durch die Turnhalle und versuchen sich an verschiedenen Turngeräten. Da wird ein Bank zur Wippe, ein Tuch zum Schlitten oder ein Wägel zur Seilbahn.

Start: Mittwoch, 3. September in der Turnhalle Ebnet.

Infos und Anmeldung unter:
www.turnverein-räterschen.ch/elki

Wir freuen uns auf eure Anmeldung, die ElKi-Leiterinnen Stefanie Kumli, Iris Lehmann, Sabrina Plattner und Karin Haase.



Individuelle Unterstützung und Pflege bei Ihnen zuhause

Mit unseren Dienstleistungen unterstützen wir Menschen jeden Alters in der Region Eulachthal.

Benötigen Sie oder Ihre Angehörigen Hilfe im Bereich Pflege, Haushalt oder Betreuung?

Rufen Sie in Ihrem Spitexzentrum an, wir beraten Sie gerne unverbindlich!
Elgg: 052 368 61 00
Elsau: 052 363 11 80
Wiesendangen: 052 337 40 34

www.spitex.eulachthal.ch

Ein Betrieb der Gemeinnützigen Stiftung Eulachthal



Clevere Modernisierungslösungen, die unsere Ressourcen schonen

Wir modernisieren Ihre Türen, Küchen, Treppen, Böden, Fenster, Haustüren, Zargen oder Decken.



- Langlebig, wertsteigernd, schnell und bequem
- Kein Rausreißen oder Überstreichen
- Verwendung hochwertigster Materialien
- Perfekter Service - alles aus einer Hand

Besuchen Sie unsere Ausstellung und lassen Sie sich begeistern!

PORTAS®
GANZ SCHÖN RENOVIERT.
PORTAS AG

☎ 071 969 36 36
🏠 portas-ag.portas.ch
✉ info@portas-ag.portas.ch
Jonschwilerstr. 24 • 9536 Schwarzenbach

Präsidium neu besetzt

Kathrin Senn übergibt an Timo Gehlhaar

Nach rund zweieinhalb Jahren hat Kathrin Senn das Präsidium der GLP Elsau abgegeben. Der Wechsel wurde am letzten Ortsgruppentreffen beschlossen und ist per 1. Juli 2025 in Kraft getreten. In der folgenden Rückschau blickt sie auf ihre Zeit im Amt zurück – und ihr Nachfolger Timo Gehlhaar stellt sich der Bevölkerung vor.

Rückblick von Kathrin Senn

Nach rund zweieinhalb Jahren habe ich mein Amt als Präsidentin der GLP Elsau per 1. Juli 2025 abgegeben. Der Entscheid wurde gemeinsam im Rah-

men des letzten Ortsgruppentreffens besprochen und sorgfältig vorbereitet. In dieser Zeit durfte ich spannende Einblicke in die Gemeindepolitik erhalten, mitgestalten, diskutieren und viel dazulernen. Besonders geschätzt habe ich die gute Zusammenarbeit mit engagierten Menschen aus dem Ort, den Austausch mit anderen politischen Kräften und das Vertrauen derjenigen, die sich mit uns für Elsau einsetzen. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die mich auf diesem Weg begleitet haben – für das Miteinander, die Unterstützung und die vielen wertvollen Gespräche.

Timo wünsche ich viel Freude, Mut und Inspiration in seiner neuen Rolle als Präsident der GLP Elsau.

Kathrin Senn
(ehemalige Präsidentin GLP Elsau)

Vorstellung von Timo Gehlhaar

Liebe Elsauerinnen und Elsauer
Ich bin Timo Gehlhaar, 25 Jahre alt, und wohne seit letztem Oktober im Ortsteil Rümikon. Bei der GLP bin ich seit ich 18 bin. Ich war schon immer politisch interessiert – die GLP ist mir vom Programm her am nächsten. Bereits in Nefenbach, wo ich aufgewachsen bin, war ich Ortsgruppenleiter. Zudem bin ich Kassier bei der Bezirkspartei und habe dadurch bereits einige Elsauerinnen und Elsauer kennengelernt. Ein Teil meiner Familie stammt ebenfalls aus Elsau, sodass ich mich hier schon früh heimisch gefühlt habe. In meiner Freizeit fahre ich im Winter gerne Ski, im Sommer gehe ich wandern oder geniesse Spaziergänge in der Region. Ich besuche oft Sportanlässe und bin grosser Fan des FC Winterthur. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien und den Behörden – und auf ein baldiges persönliches Kennenlernen!

Timo Gehlhaar
Präsident GLP Elsau



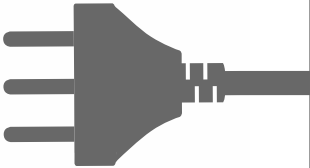
Stabwechsel bei der GLP Elsau: Kathrin Senn übergibt das Präsidium an Timo Gehlhaar. Der Wechsel trat per 1. Juli 2025 in Kraft.



GUBLER GARTENBAU

André Gubler
Hofmannspüntstrasse 12a
8542 Wiesendangen
Tel. 052 363 27 20
Natel 079 336 9 336
Fax 052 363 10 77

Stark- und Schwachstrom-Installationen
Telefon-Anlagen
Allgemeine Servicearbeiten





**KUNZ HOFMANN
ELEKTRO AG**

Rümikerstrasse 14, 8352 Elsau, Tel. 052 363 26 66
www.kunzhofmannelektroag.ch

Die Rechnungsprüfungskommission – wichtiger als auf den ersten Blick vermutet

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) ist in unserer Gemeinde eine zentrale, wenn auch oft unterschätzte Institution. Zu jedem Geschäft mit finanziellen Auswirkungen an der Gemeindeversammlung oder bei einer Urnenabstimmung gibt die RPK eine Empfehlung an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ab. Doch was genau macht die RPK, und warum ist ihre Arbeit so wichtig?

Im Gespräch mit den beiden FDP-Vertretern der RPK, Louis Brauer und Roland Spirk, erfahren wir mehr über ihre Aufgaben, Herausforderungen und persönlichen Motivationen.

Was ist die Aufgabe der RPK?

Louis Brauer: Unsere Hauptaufgabe ist es, jedes Geschäft mit finanziellen Auswirkungen gründlich zu prüfen. Dabei achten wir auf drei Kriterien: Ist die Rechnung korrekt? Erfüllt das Geschäft die gesetzlichen Vorgaben? Und ist es finanziell tragbar? Besonders die letzten beiden Punkte sind entscheidend. Zum Beispiel prüfen wir, ob ein Kreditantrag des Gemeinderats rechtlich einwandfrei ist oder ob das Budget der Schulpflege im Rahmen ihrer Möglichkeiten liegt. Es geht darum, die Interessen der Stimmbürger zu vertreten.

Roland Spirk: Genau. Wir bekommen Einblick in alle relevanten Unterlagen und analysieren diese sorgfältig. Die fünf Mitglieder der RPK arbeiten eng zusammen, um eine fundierte Empfehlung zu formulieren. Die meisten Stimmbürger haben weder Zeit noch Lust, sich selbst durch komplexe Geschäftsunterlagen zu wühlen. Deshalb sehen wir uns als ihre Vertreter, die mit Sachverstand

und Neutralität prüfen.

Prüft ihr die Geschäfte jeweils auch auf inhaltliche Sinnhaftigkeit und macht ihr materielle Verbesserungsvorschläge?

Roland Spirk: Nein, das ist nicht unsere Aufgabe. Wir sind keine Geschäftsprüfungskommission. Unser Fokus liegt rein auf der finanziellen Perspektive – rechnerische Korrektheit, rechtliche Zulässigkeit und finanzielle Angemessenheit. Vorschläge, wie ein Geschäft inhaltlich besser gestaltet werden könnte, dürfen wir nicht machen. Wir prüfen, was vorliegt, und geben dazu eine Empfehlung ab.

Sind die Unterlagen, die euch vorliegen, immer ausreichend für eine umfassende Analyse?

Louis Brauer: Meistens sind die Unterlagen sehr transparent, aber es gibt Fälle, in denen uns Informationen fehlen. Dann haken wir nach – schriftlich oder, bei komplexen Themen, auch in einem persönlichen Gespräch mit den zuständigen Behörden. Kürzlich hatten wir zum Beispiel ein Treffen mit der Schulpflege, um ihren mittel- und langfristigen Investitionsplan zu bespre-

chen. Solche Gespräche helfen, Klarheit zu schaffen und unsere Empfehlungen fundiert abgeben zu können.

Was passiert, wenn ihr mit einem Geschäft nicht einverstanden seid?

Roland Spirk: Zunächst nehmen wir Kontakt mit der zuständigen Behörde auf und schildern unsere Bedenken. Oft machen wir konkrete Vorschläge, wie das Geschäft angepasst werden könnte. Wenn die Behörde darauf eingeht, ist das ideal: Das Geschäft wird verbessert, ohne dass es an der Gemeindeversammlung zu Diskussionen kommt. Diese Arbeit im Hintergrund passiert häufiger, als man denkt, und basiert auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Louis Brauer: Wenn es jedoch grundlegende Differenzen gibt, die sich nicht klären lassen, greifen wir zum letzten Mittel: Wir empfehlen den Stimmbürgern, das Geschäft abzulehnen, und begründen dies ausführlich. Wenn wir an der Gemeindeversammlung die Frage, ob die RPK das Wort wünscht, mit «Nein, danke» beantworten, heisst also nicht, dass wir untätig waren – oft haben wir im Vorfeld schon Einfluss genommen.

Wie hoch ist der Zeit- und Arbeitsaufwand eines RPK-Mitgliedes?

Roland Spirk: In Vorbereitung auf die Gemeindeversammlungen studieren wir individuell die Unterlagen zum Jahresabschluss bzw. Budget sowie der anliegenden Geschäfte. Dann finden in der Regel jeweils zwei oder drei Sitzungen statt, je nach Komplexität oder Rückfragen, die wir an die Behörden stellen. Dies passiert während je ca. 4 Wochen im Frühling und im Herbst. Der Aufwand variiert, aber ich würde sagen pro Session sind das 10-15 Stunden.

Louis Brauer: Als Präsident oder Aktuar ist der Aufwand etwas höher, weil man zusätzliche organisatorische Aufgaben übernimmt. RPK-Mitglieder, welche sowohl in der Gemeinde-RPK als auch in der Schul-RPK tätig sind, haben in dieser Zeit den doppelten Zeitaufwand. Aber ich finde, die Arbeit lohnt sich. Man lernt unglaublich viel über die Gemeinde und ihre Finanzen. Und das Gefühl, etwas für unsere Gemeinde zu tun, ist unbezahlbar.

Welche Anforderungen sollte ein kompetentes RPK-Mitglied erfüllen?

Louis Brauer: Neben einem Grundverständnis für Finanzen und rechtliche

Unser Brotabo – ein Hit!



Wir liefern Ihnen von Montag bis Samstag frühmorgens frisch Gebackenes in Ihren Briefkasten – für nur 8 Franken pro Monat! Am Montag Gipfeli, am Mittwoch unser Husbrot und am Freitag etwas Süsses? Sie haben die Wahl und können Ihr Abo immer wieder anpassen – ganz ohne Verpflichtung.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.znuenibeck.ch

Zusammenhänge sind vor allem Interesse und Neugierde essenziell. Man muss Lust haben, sich in komplexe Themen einzuarbeiten. Kollegialität ist ebenfalls wichtig, denn wir arbeiten als Team und es gilt, dass wir nach jeder Diskussion einen Konsens finden. Parteipolitik spielt im Übrigen bei uns keine Rolle - wir handeln stets im Sinne der Stimmbürger.

Roland Spirk: Ich würde noch Zuverlässigkeit und Kommunikationsfähigkeit hinzufügen. Man muss in der Lage sein, Fragen präzise zu formulieren und mit Behörden auf Augenhöhe zu diskutieren. Ein bisschen Freude an Zahlen schadet auch nicht, aber man muss kein Mathematikgenie sein – vieles lernt man mit der Zeit.

Was erhält ein RPK-Mitglied für seine Tätigkeit zugunsten unserer Gemeinde?

Roland Spirk: Finanziell gibt es eine Entschädigung im tiefen vierstelligen Bereich pro Jahr. Präsident und Aktuar bekommen etwas mehr, da sie zusätzliche Aufgaben haben. Aber ehrlich gesagt: Niemand macht das wegen des Geldes. Es ist das Interesse an der Sache und der Wunsch, etwas für die Gemeinde zu bewirken, die uns antreiben.

Louis Brauer: Für mich persönlich ist der Einblick in die Gemeindepolitik und die finanziellen Zusammenhänge das grösste Geschenk. Man versteht, wie die Gemeinde funktioniert, und sieht, wo die Herausforderungen liegen.



Louis Brauer, Präsident RPK Schule

Viele ehemalige RPK-Mitglieder wechseln später in den Gemeinderat oder die Schulpflege, weil sie durch die RPK eine solide Grundlage bekommen hatten. Das zeigt, wie wertvoll diese Arbeit ist – für die Gemeinde und für einen selbst.

Ein persönlicher Blick: Warum macht ihr das?

Louis Brauer: Ich bin vor 9 Jahren mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern aus dem Aargau nach Elsau gezogen. Wir haben hier unsere Heimat gefunden und fühlen uns extrem wohl. Für mich ist die RPK eine Möglichkeit, etwas zurückzugeben. Es ist spannend, hinter die Kulissen zu schauen und mitzuhelfen, dass unsere Finanzen solide bleiben. Ausserdem schätze ich den



Roland Spirk, Vizepräsident RPK Gemeinde

Austausch mit den anderen Mitgliedern – wir sind ein gutes Team.

Roland Spirk: Für mich ist es die Mischung aus Verantwortung und Neugierde. Ich mag es, Dinge genau zu verstehen, und in der RPK kann ich das ausleben. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass unsere Arbeit dazu beiträgt, dass die Gemeinde auf einem stabilen Fundament steht. Und wer weiss – vielleicht inspiriert es andere, sich ebenfalls zu engagieren!

Vielen Dank für das Gespräch und vor allem für euren grossen Einsatz für unsere Gemeinde!

Sylvia Herzog, Präsidentin FDP Elsau

Regional verwurzelt. Ihr verantwortungsvolles Banking vor Ort.

acrevi
Meine Bank fürs Leben

Ganz persönlich beraten, wenn es um Ihre Finanzen geht:
Augusto Brigante und Ralf Stooß von der acrevis Bank sind in Ihrer Nähe gerne für Sie da!



Augusto Brigante
Leiter Niederlassung Wil
058 122 78 85
augusto.brigante@acrevi.ch



Ralf Stooß
Leiter Marktgebiet
Toggenburg-Wil-Winterthur
058 122 79 62 / ralf.stooß@acrevi.ch

Mehr als 57'000 Privatpersonen und Geschäfte vertrauen der acrevis Bank. Sie legen ihr Geld mit uns an, lassen sich von unseren Expertinnen und Experten zu Finanzplanung und Vorsorge beraten oder finanzieren ihr Traumhaus respektive ihr Unternehmen mit uns – auch in der Niederlassung Wiesendangen.

Eine moderne Bank mit einer langen Tradition: Seit 2013 ist acrevis in Wiesendangen für ihre Kundinnen und Kunden da. Die ältesten Wurzeln unserer Bank reichen aber über 200 Jahre zurück. Auf unsere Geschichte sind wir stolz, jeden Tag: Wir freuen uns, Ihre Bank fürs Leben zu sein – sicher, kompetent, unabhängig, leidenschaftlich.

acrevi Bank Schulstrasse 21, 8542 Wiesendangen
058 122 79 54 / info@acrevi.ch / acrevis.ch

Baurecht – veraltet oder trend?

Die Tafel steht am Rand einer Wiese. Die Grundstückfläche und die Lage scheinen perfekt. Weshalb finden sich keine Interessenten? Liegt es am Zusatz «im Baurecht»? Was bedeutet Baurecht genau?

Baurecht bedeutet, dass ein Grundeigentümer einem Baurechtsnehmer zeitlich befristet das Recht zugesteht, auf seinem Grund zu bauen. Das Baurecht ist meist nicht an eine Person gebunden, somit kann es vererbt oder verkauft werden. Die Dauer beträgt normalerweise 30 bis 100 Jahre. Wie bei einem regulären Verkauf, muss auch ein Baurechtsvertrag öffentlich beurkundet werden. Es ist sogar möglich das Grundstück mit einer Hypothek zu belasten. Am Ende der festgelegten Laufzeit fällt das Bauwerk an den Grundeigentümer zurück. Es ist wichtig schon zu Beginn festzulegen, ob das Gebäude nach Ablauf der Frist entfernt werden muss oder ob der Grundeigentümer eine Entschädigung dafür zu leisten hat. Früher wurden mehr Bauten unter diesen Voraussetzungen erstellt. Meist gaben Gemeinden oder Städte ihr Land «im Baurecht» an Gewerbetreibende oder öffentlich Institutionen zu fairen Zinssätzen ab. So blieben sie auf dem Papier die Eigentümer und konnten die Landreserven zur Ansiedlung von Industrie und Gewerbe auf dem Gemeindegebiet fördern. Während den letzten Jahren kam das Baurecht bei Privatpersonen nicht mehr oft zum Tragen. Die Hypotheken waren tief und so konnten sich die meisten Interessenten das Bauland und das Gebäude leisten. Doch wie sieht es heute aus? Kommt

das «im Baurecht» bauen wieder in Mode? Bei den momentan hohen Boden- und Hypothekarpreisen ist die Ersparnis der Landerwerbungskosten entscheidend. So kann auch mit weniger Kapital der Traum vom Eigenheim realisiert werden. Nebst den anfallenden Hypothekarzinsen werden einfach auch noch Baurechtszinsen bezahlt. Doch ganz so einfach ist dies nicht. Beim Baurechtszins gibt es verschiedene Auslegungen. Wie hoch wird dieses angesetzt? Wie regelmässig wird er angepasst? Orientiert er sich an den flexiblen Hypothekarzinsen oder am Landesindex der Konsumentenpreise? Ist der Vertrag auch noch gültig, wenn ich meine Immobilie verkaufe? Muss der Grundeigentümer den neuen Besitzer akzeptieren oder hat er ein Mitspracherecht? Diese Punkte und noch einige mehr müssen gut überlegt und klar in einem Vertrag niedergeschrieben werden. Auch wenn die Verlockung mit wenig Kapital ein Eigenheim zu realisieren gross ist, muss es gründlich überlegt sein. Wenn Sie sich für eine Bauparzelle mit Baurecht interessieren, sollten Sie sich mit einem Spezialisten beraten und Banken frühzeitig kontaktieren. Diese sind bei Finanzierungen von Liegenschaften im Baurecht nämlich meist sehr zurückhaltend.

Rolf Niederberger
GRAF & PARTNER Immobilien AG

Sommerhits in Elsau



164m² grosse Wohnung im Herzen von Elsau mit Lift, Weitsicht und Top Ausbau Wiesendangerstrasse 8



4.5-Zimmer Reiheneinfamilienhaus, mit Top Fernsicht an erhöhter Lage (Riedstrasse 27)



4.5-Zimmer Einfamilienhaus, mit viel Platz für die ganze Familie (Rümikerstrasse 6)



Grosses Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung und einer riesigen Terrasse Auwiesenstrasse 24

WIR **BEWERTEN** FÜR SIE

WIR **VERMIETEN** FÜR SIE

WIR **VERKAUFEN** FÜR SIE

G

GRAF & PARTNER

Immobilien AG Winterthur

Ein **ELSAUER** FÜR **ELSAU**

Für noch bessere Aussichten auf nachhaltige Immobilienerfolge

Mit besten Aussichten.

Rolf Niederberger

GRAF & PARTNER Immobilien AG Winterthur

Schützenstr. 53, CH-8400 Winterthur

079 303 14 29 | 052 224 05 55

rolf.niederberger@immobag-winterthur.ch

www.immobag-winterthur.ch

54 > EZ 265 – Juli 2025

...früh-sonntag-morgendliche Idyllen um Elsau – nein, das waren keine Schweine!

Das wäre eine Beleidigung, denn wir wissen ja, dass diese ausgesprochen intelligent und reinlich sind. Das waren Vollidioten, die einfach nicht begreifen wollen, dass eine intakte und ordentliche Umgebung unsere Lebensgrundlage und ein wesentlicher Teil unserer Lebensqualität sind. Gut möglich, dass

da auch noch ein Fuchs, ein Marder oder eine Krähe mitgewirkt haben. Aber sie wären ohnehin unschuldig. Es ist nicht ihr Müll!

Wann bessert es endlich? Die Hoffnung stirbt zuletzt...

Hans Erzinger



Eichholz



Finnenbahn Niderwis



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge



ismont.ch
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur
www.ismont.ch

Ph: 052 740 24 22
Ph: 052 366 02 45

Zu verkaufen

6-Zimmer EFH (Bj. 1977) mit Pool an einmaliger Lage, gepflegter Zustand. Umschwung 750 m², Weitsicht garantiert, neue Wärmepumpe, neue Solaranlage, Richtpreis CHF 1.59 Mio. Anfragen an grecon@gmx.net

Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich
Auflage 2200 Ex.
gedruckt auf Profitop Opak



Verteilung durch die Post

Herausgeber
Medienkommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Leitung: Thomas (tl) und
Sina Lüthi (sil, Text und Fotos)

**Beiträge an die Redaktion,
Inserate und Abonnemente
und Buchhaltung**
Elsauer Zytig, Dorfstrasse 49
8484 Weisslingen, Tel. 052 521 03 08
redaktion@elsauer-zytig.ch,
www.elsauer-zytig.ch

Abonnemente
Einwohner von Elsau: Fr. 35.–/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.–/Jahr

Insertionspreise
1/12 S. Fr. 75.– 1/3 Seite Fr. 230.–
1/6 S. Fr. 125.– 1/2 Seite Fr. 345.–
1/4 S. Fr. 175.– 1/1 Seite Fr. 670.–
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.–
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %
Mediadaten auf www.elsauer-zytig.ch

Nachdruck/Verantwortung
Nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

Konzept und Layout
Lüthi Lokalmedien GmbH
Dorfstrasse 49, 8484 Weisslingen

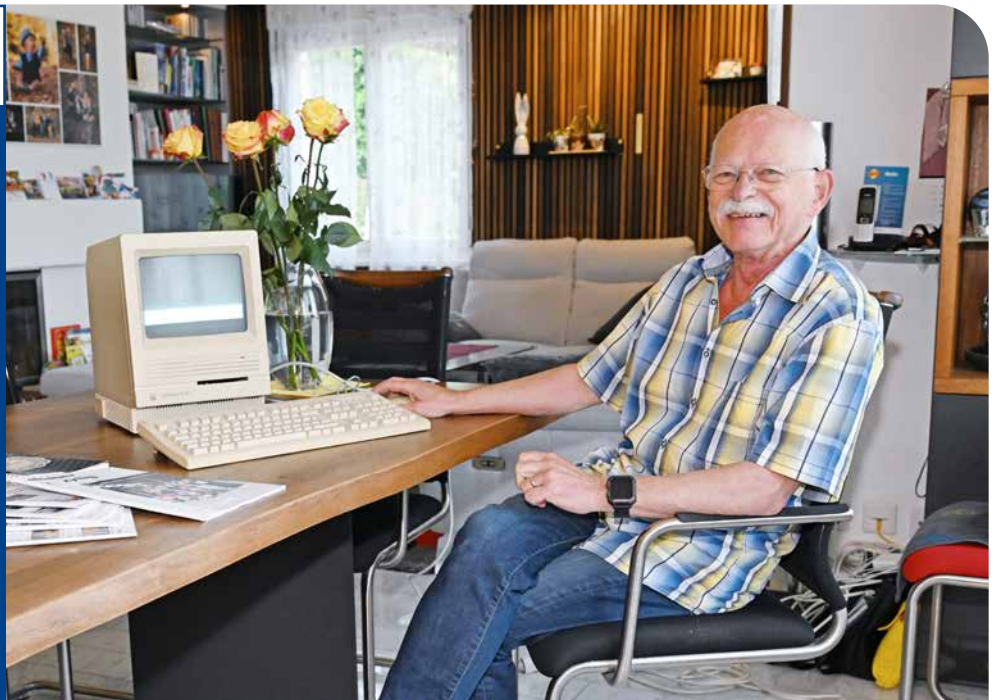
Druck
Prowema GmbH, Schlatt

Nächste Ausgaben		
Nr.	Red.-schluss	Verteilung
266	07. September	26. September
267	09. November	28. November

Schlusspunkt

«Ich bin froh, dass es die Elsauer Zytig auch heute noch gibt»

Peter Schönbächler darf man durchaus als Urelsauer bezeichnen. In all den Jahren, die er schon in Elsau lebt, hat er sich immer gerne für das Dorf und die Menschen, die hier wohnen, eingesetzt. So war er zum Beispiel massgeblich an der Gründung der Elsauer Zytig vor 44 Jahren beteiligt.



«Ich zog mit meiner Familie als halbwüchsiger Junge von Elgg nach Rümikon. Das war im Jahr 1963, und ich kann mich noch gut daran erinnern, dass die Rümikerstrasse noch ein einfacher Flurweg war. Im Winter konnte man vom Berg, wo ich jetzt wohne, nach Rümikon hinunter schlitteln. All die Häuser rundherum waren noch nicht gebaut – Elsau hatte ein ganz anderes Gesicht als heute.

Schon als Junge wollte ich Drucker werden und deshalb habe ich bis zu unserem Umzug nach Elsau jede freie Minute bei der Druckerei Büchi, die auch die Elgger Zeitung herausgab, verbracht. Die grossen Maschinen faszinierten mich sehr und weil sich das auch später nicht änderte, wurde ich schliesslich Buchdrucker. Meine Lehre habe ich bei der Druckerei Winterthur gemacht – heute befindet sich dort ein Einkaufszentrum, die Druckmaschinen sind leider längst verschwunden.

Nach der Lehre zog es mich in die Ferne – oder zumindest in den Nachbarkanton. Ich habe bei der Druckerei der Thurgauer Zeitung in Frauenfeld gearbeitet, und das waren dann auch die einzigen fünf Jahre, die ich nicht in Elsau wohnte. In Frauenfeld arbeitete ich an einer grossen alten Buchdruck-Rotationsmaschine, die über drei Stockwerke reichte. Das fand ich sehr beeindruckend.

Auch wenn mir mein Beruf gefiel, gab es doch auch etwas, was ich gar nicht mochte: Das frühe Aufstehen. Daran gewöhnte ich mich nie. In Frauenfeld arbeiteten wir im Schichtbetrieb, und ich muss ehrlich gestehen, dass es öfters vorkam, dass mich mein Hilfsarbeiter

um drei Uhr morgens mit einem Anruf aus dem Tiefschlaf wecken musste. Zum Glück befand sich gleich neben der Druckmaschine ein Fenster, durch das ich jeweils unbemerkt einsteigen und sofort mit der Arbeit beginnen konnte. Dafür war ich ihm sehr dankbar.

Im Jahr 1980 habe ich mir meine erste eigene Druckmaschine gekauft und später im alten Schulhaus Schottikon die Druckerei Schönbächler gegründet. Die Idee, eine Dorfzeitung für Elsau herauszugeben, beschäftigte mich von Anfang an, und mit Ernst Bärtschi fand ich schnell einen engagierten Mitstreiter. Am Ende war es dann aber ein ganzes Team, das sich für die Gründung Elsauer Zytig einsetzte, und ohne den unermüdlichen Einsatz von allen Beteiligten hätten wie es wohl nicht geschafft. Im Juni 1981 erschien die erste Ausgabe, sie hatte einen Umfang von immerhin 32 Seiten. Der Rest ist Geschichte – bis heute ist die Elsauer Zytig weit mehr als eine einfache Gemeindezeitung und erfreut sich grosser Beliebtheit bei der ganzen Elsauer Bevölkerung. Ich bin stolz, dass ich damals bei der Gründung mit dabei sein durfte.

Dass es die ez bis heute gibt, finde ich keinesfalls selbstverständlich. Die Zeiten sind schwieriger geworden – gerade in der Medien- und Druckbranche. Das musste ich ja am eigenen Leib erfahren. Wir arbeiteten damals Tag und Nacht für unsere Druckerei. Lange konnte das nicht gut gehen – im Jahr 1999 erlitt ich einen leichten Herzinfarkt. Das war für mich eine Art Warnschuss, und deshalb entschied ich mich schweren Herzens dazu, die Selbstständigkeit aufzugeben. Dieser abrupte Schnitt fiel mir nicht

leicht – ich dachte mir aber, ein Ende mit Schrecken sei einfacher als ein Schrecken ohne Ende.

Dafür hatte ich nachher endlich auch wieder mehr Zeit für meine zweite grosse Leidenschaft, die Musik. Ich musiziere schon, seit ich denken kann. Als Junge lernte ich Klarinette spielen, inzwischen beherrsche ich ganz verschiedene Blasinstrumente und spiele zudem Keyboard. Viele Jahre war ich als Musiker auf verschiedenen kleinen und grossen Bühnen in der ganzen Schweiz unterwegs und habe dabei unzählige spannende Menschen kennenlernen dürfen und sehr viel erlebt.

Seit 2020 bin ich Mitglied der Gino Boys. Wir sind zu fünft und uns verbindet weit mehr als unsere Musik. Wir sind gute Freunde, die gemeinsam eine schöne Zeit haben. Wie lange ich noch auf diesem hohen Niveau mitspielen kann, weiss ich aber nicht. Mein Gehör wird leider zunehmend schlechter, und das macht mir schwer zu schaffen. Ich habe nun angefangen, mich schrittweise zu lösen und ein paar Instrumente aus meinem riesigen Fundus zu verkaufen. Ich hoffe, so fällt mir das Loslassen leichter. Zudem engagiere ich mich ja auch seit vielen Jahren im Kochklub «LeueChuchi» als Präsident. Langweilig wird es mir sicher nicht.

Für die nächste Ausgabe wünsche ich mir ein Portrait mit unserem Dorfmetzger Michi Steiner. Seine Metzgerei gibt es schon seit 25 Jahren, und für mich als passionierten Hobbykoch wäre Elsau ohne Metzgerei Steiner kaum vorstellbar. Er hat es verdient, auch einmal in einem Portrait zu Wort zu kommen.»

Aufgezeichnet von Sina Lüthi